



IMBODEN

ULRICH IMBODEN AG · BAUUNTERNEHMUNG

Tod des Patrons

Raymond Imboden verstarb im Januar 2021 — eine Hommage.

Seite 2

Drittes IBEX Gebäude

Die ARGE THUIplus hat den Auftrag für ein weiteres Produktionsgebäude erhalten.

Seite 3

Dem Wetter trotzen!

Die Bauarbeiten auf über 3'800 M.ü.M. für die 3S-Bahn schreiten voran.

Seite 5

«Summa Lodge»

Grosszügiges Einfamilienhaus mit Zugangsstollen in Zermatt.

Seiten 7

Sanierung Parkhaus

In Saas-Fee wird das Parkhaus am Dorfeingang saniert.

Seiten 10-11

«Chipfen»

Die Strasse im Gebiet «Chipfen» wird unter ständigem Verkehr saniert.

Seite 15

Mitarbeiterbefragung

Gesamtnote in der Mitarbeiterzufriedenheit beträgt 5.32.

Seite 17

SikaBau AG-Halle

Die SikaBau AG wechselt ihren Standort von Steg in den Staldbach.

Seite 18

Strasse St.Niklaus – Riedacher

Strasse wird demnächst dem Bauherrn übergeben

Die Strasse hinauf nach Grächen wird saniert. Die Ulrich Imboden AG durfte den Abschnitt Riedacher realisieren. Das Arbeiten unter Verkehr und mit Ampelbetrieb hat während der gesamten Bauzeit sehr gut funktioniert. Im nächsten Monat soll der Abschnitt dem Bauherrn übergeben werden.



Mit dem Ausbau des ca. 260 m langen Abschnittes der Strasse St.Niklaus – Grächen, Abschnitt Riedacher, wurde im Juni 2020 begonnen. In der ersten Etappe wurden die bergseitigen Spritzbeton- und Ankerarbeiten ausgeführt, bevor mit der Futtermauer begonnen werden konnte. Die Sicherungsarbeiten gestalteten sich als aufwendig, da der angetroffene Fels bei weitem nicht so standfest war, wie angenommen. Dieser Umstand führte dazu, dass die Sicherungsarbeiten doppelt so viel Zeit in An-

spruch nahmen, als vorgesehen. Während dieser Zeit wurden die talseitigen Mauerkrone und Riegel im unteren Abschnitt erstellt. Im oberen talseitigen Baustellenperimeter, in welchem Auskragungen geplant waren, musste vorgängig die bestehenden Mauern mit Anker und Spritzbeton gesichert werden. Das Ziel vor Wintereinbruch war, im unteren Abschnitt die Fundations- und Tragschicht fertig zu erstellen. Im März 2021 konnten die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Die zweite Etappe beinhaltet

den Bau von Platten mit Konsolen. Für diese Auskragungen mussten vorgängig Mikropfähle auf eine Länge von 7 bzw. 8.5 Metern gebohrt werden. Im Anschluss an die Betonarbeiten erfolgten die Abdichtungsarbeiten, sowie das Erstellen der Stützmauer mit Mauerwerkverkleidung, welche zwischen den beiden Auskragungen zu liegen kommt. Bis zur Übergabe an die Bauherrschaft Ende Juli erfolgen der Materialersatz, das Verlegen der Entwässerungsleitung, sowie der Einbau des Belags.

Remo Imboden verstarb am 15. Januar 2021

Umsichtig, sozial und hart – ein bleibendes Vorbild

In den Abendstunden vom 15. Januar 2021 ist im Alter von 82 Jahren unser Firmenpatron und Verwaltungsratspräsident Bauunternehmer Raymond «Remo» Imboden verstorben. Er prägte während sechs Jahrzehnten unsere Unternehmung und wird so vielen Mitarbeitern in allerbesten Erinnerung verbleiben.



Raymond Imboden machte seine Ausbildung aber nicht im familieneigenen Betrieb, sondern in der Scintilla in St. Niklaus. Von 1954 bis 1958 absolvierte er im dortigen Werk eine Ausbildung zum Maschinenmechaniker. Nach der Lehre arbeitete Remo auch in den Maschinenfabriken Ammann in Langenthal und Saurer in Arbon. Darauf war er stets stolz. Dort konnte er wertvolle Erfahrungen sammeln für seinen Einstieg in die Familienunternehmung. Dort übernahm er dann die Verantwortung für die Wartung der Maschinen und Fahrzeuge. Später war er auch noch für die Einteilung der Transporte zuständig. Während Remo als Depotchef tätig war, war sein Bruder Martin für die Gesamtleitung der Unternehmung verantwortlich. Ein gut eingespieltes Team. Mit ihrem Vater pflegten die Söhne nicht unbedingt ein herzliches Verhältnis. Beim Patron und Firmengründer Ulrich hatte das Wort seiner Kaderleute oftmals mehr Gewicht als jenes der Söhne. Diese mussten sich durch harte Arbeit und Fleiss beweisen und sich so den Respekt des Vaters und auch der Angestellten regelrecht erarbeiten. Oft hat Remo in seinen letzten Jahren davon erzählt, wie er darunter litt. Doch gerade dieser Umstand machte ihn zu dem wie er war: Hart mit seinem Umfeld

– und noch härter mit sich selbst. «Quäle deinen Körper, sonst quält er dich!», war einer seiner Leitsätze. Und darin war er Meister. Er bestieg sämtliche 48 Viertausender der Schweiz und in Afrika den Kilimandscharo. In seinen besten Jahren lief er 3-4 mal pro Woche nach Jeizinen oder nach Zeneggen. Es galt den Körper zu tribellieren und Härte nach Aussen zu demonstrieren.

Entscheidungsfreudiger Unternehmer und Erneuerer

Das Jahr 1994 war für Remo ein wegweisendes. Sein Bruder Martin verstarb nach langer Krankheit. Remo musste von nun an die Bauunternehmung alleine führen. Es gab damals nicht wenige, welche ihm das nicht zutrauten und schon zum Abgesang auf die Ulrich Imboden AG anstimmten. Doch wie auch Martin belehrte Remo die Kritiker und Zweifler eines Besseren. Viele Weichenstellungen, die Raymond Imboden damals tätigte, erwiesen sich als goldrichtig. So beispielsweise die Gründung der Untertagebaugruppe LEDI im Jahr 1996 oder die Inbetriebnahme der Betonfabrik im Staldbach im Jahr 1997. Die wichtigste Weichenstellung aus wirtschaftlicher Sicht war wohl der Kauf des Beton-, Belags- und Kieswerks «Sevenett» von 2009. Remo Imboden wird in die Geschichte der Ulrich Imbo-

den AG als grosser Erneuerer eingehen. Unter seinem Lead entstand im Staldbach ein top-moderner neuer Werkhof, die Administration zog von Visp in ein neues Bürogebäude und das Restaurant Staldbach weiss seither mit seiner kulinarischen Höchstleistung das Oberwallis zu begeistern. 2012 wurde auch der Standort Zermatt erneuert: Es wurde ein neues Depot und Magazin erstellt und darin eine Indoor-Betonanlage. 2014 wurde mit der neuen Werkhalle für die Schlosserei das Werkhofareal im Staldbach ausgebaut. 2015 erwarb Remo vom ehemaligen Bauunternehmer Vitus Burgener das unterirdische Depot und die Infrastruktur unter dem Parkplatz P2 in Saas-Fee. Fortan konnte man nun auch das Saastal mit einem eigenen Standort bedienen. Auch in die Erneuerung des firmeneigenen Maschinen- und Fuhrparks werden jährlich zwischen 3-4 Millionen investiert.

Kampf gegen Krankheiten

Das letzte Jahrzehnt im Leben von Remo war immer wieder von Krankheiten geprägt. Er war ein unfassbarer Kämpfer. Er hatte mehrere schwere Krankheiten überstanden, stand aber immer wieder auf. Er hat sich jeweils auf die neue Situation eingestellt und weitergemacht. Ein wahres Vorbild. Für uns alle. Aus dem Tagesgeschäft hat sich Remo schon seit mehreren Jahren zurückgezogen, war aber immer noch stark an der Firma interessiert. In den letzten Jahren machte es ihm sehr viel Spass die eine oder andere Maschine kostengünstig einzukaufen. Ansonsten hatte sich Remo mit seinem Leben arrangiert. Morgens stieg er auf den Hometrainer, danach lief er in den Staldbach, trank Kaffee und las die Zeitung.

Nach dem Fussmarsch zurück nach Hause ass er meistens im Staldbach an seinem Tisch und blieb danach noch Stunden auf der sonnigen Terrasse. Ab und zu empfing er Verkäufer, verhandelte hart mit ihnen, ab und zu fuhr er ins Kieswerk Sevenett oder nach Randa und ab und zu war er auch noch in seinem Büro. Immer gut gelaunt und stolz. Und sehr sanft. Von der Härte in seinen Blütezeiten war nicht mehr viel zu spüren, er wurde sanft, schelmisch-charmant und ein grosszügiger Familienmensch.

Ende Dezember verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Raymond Imboden immer mehr. Eine neuerliche Spitalweisung wurde nötig. Mit der Zeit versagten immer mehr Organe, vor allem seine Niere. Eine Dialyse sollte helfen; jedoch mit keinem Erfolg. Am Abend des 15. Januar 2021 verstarb er dann 82-jährig im Spital in Visp. Viele Angestellte und ehemalige Weggefährten zeigten sich tief betroffen, als sie vom Tod von Remo erfuhren. Im internen Kommunikationsapp konnten seine Mitarbeiter kondolieren. Die Nachrichten waren sehr berührend. «Ich sah in ihm nicht den harten, reservierten Chef, der man damals sein musste, sondern einen herzenguten Menschen, der vielen in unserer Region viel gegeben hat.» oder «Remo war für mich der Inbegriff eines guten Patrons -fordernd, aber auch fördernd, motivierend und hart mit sich selbst und in Verhandlungen». Für viele hat Remo fast ihr ganzes Arbeitsleben geprägt. Die Mitarbeiter waren unfassbar dankbar: «Ein Patron der sein Wort hält. Ein Vorbild. Für uns alle.»

Behalten wir unseren Chef in liebevoller Erinnerung. Er war ein guter Mensch.

Grossauftrag erhalten

Bauarbeiten des dritten Ibox®-Gebäude gestartet

Mit dem «MC2» wird bereits das dritte von fünf Gebäuden im Ibox®-Biopark erstellt. Auch dieses Gebäude dient dereinst zur Produktion von Medikamenten. Die Baumeisterarbeiten für das neue Gebäude übernimmt die ARGE THUIplus.

Unter dem Namen «Ibox® Solution» entstehen insgesamt fünf grosszügige und individuell nutzbare Gebäudekomplexe, die entsprechend den Erwartungen der einzelnen Kunden nutzbar sind. Damit nimmt Lonza weltweit eine Vorreiterrolle in der klinischen und kommerziellen Herstellung auf verschiedenen Technologiegebieten ein. Neben dem «kleineren» Bio-Atrium-Gebäude entstehen vier Gebäude in gleichen Dimensionen. Das erste davon konnte die ARGE THUI, bestehend aus der Ulrich Imboden AG und der Theler AG dem Bauherrn zur besten Zufriedenheit übergeben.

Strategische Verstärkung

Um den komplexen Bedürfnissen der Lonza gerecht zu werden, hat sich die ARGE THUI für die Ausschreibung des dritten Gebäudes «MC2» strategisch mit Läderach Weibel AG aus Thun verstärkt. Ein Entscheid, der sich in der Offertphase, der AVOR und vor allem auch jetzt in der ersten Bauphase voll auszahlt. Alle drei Firmen ergänzen sich hervorragend. Die Ulrich Imboden AG hat die Federführung inne, Läderach Weibel AG die technische Leitung und Theler AG die kommerzielle Leitung. Die Beteiligungen sich praktisch paritätisch aufgeteilt.

Unterschiedliche Bauweisen

Der Neubau ist als eigenständiger, freistehender, sechsgeschossiger Baukörper konzipiert. Die Grundrissstruktur ermöglicht einen flexiblen Ausbau der «Production Wings» mit unterschiedlichen Produktionsanlagen. Das Gebäude weist eine Länge von 124 Meter, eine Breite von 92 Meter und eine Höhe von 36 Meter auf. Obwohl MC1 und MC2 von aussen her betrachtet identisch aussehen, ist die Bauweise doch grundverschieden. Beim MC1 waren Stahlstützen und Stahlträger zentral. Man erstellte zunächst die sogenannten Beton-Kerne (Treppenhäuser) und zog danach die Stahlkonstruktion mit den Zwischendecken nach.

Beim MC2 wird dagegen Geschoss für Geschoss in Skelettbauweise ausgeführt. Das heisst, zuerst werden die Betonwände erstellt. Danach werden vorgefabrizierte Betonstützen und Betonträger verlegt. Zwischen den Trägern werden 6 cm dicke Betondeckenelemente verlegt, welche dann mit der oberen Bewehrung und dem Überbeton ergänzt werden.

Stand der Arbeiten

Aktuell befinden sich 35 Mitarbeiter der Arge THUIplus sowie ca. 10 Eisenleger auf

der Baustelle. Aufgrund der Grösse des Baufelds wird an unterschiedlichen Orten gleichzeitig angepackt. Während die Aushubarbeiten und Pfahlkopfräsarbeiten erst zu 2/3 abgeschlossen sind, werden die Fundamente und Bodenplatten laufend in Etappen betoniert. Auch mit den ersten Betonkernen konnte bereits auf den erstellten Bodenplatten gestartet werden.

Bis Stand Ende April (8 Wochen Bauzeit!) wurden bereits folgende Quantitäten verbaut: Aushub abgeführt: 15'000 m³, Pfahlköpfe abgefräst: 350 Stk, Konstruktionsbeton eingebaut: 2'200 m³, Bewehrung verlegt: 625 to. Aktuell stehen 4 Baukrane, 3 weitere werden noch montiert.

Grosse Herausforderung in der Logistik

Eine grosse Herausforderung ist die gesamte Logistik und Anlieferung der Baumaterialien und Betonfertigteile. Während den 18 Monaten Bauzeit werden ca. 6'200 LKW's auf der Baustelle erwartet. Das ergibt einen Durchschnitt von ca. 30 LKW's pro Tag.

Diese müssen just in time koordiniert werden, damit am richtigen Abladeplatz beim richtigen Kran abgeladen werden kann.

Lonza MCII—Inside

Nachdem die ARGE THUI bereits das MCI erstellte, war es strategisch lange Zeit unklar, wie wir uns bei einer allfälligen Ausschreibung zum MCII verhalten werden. Uns war aber klar, dass wir in der Konstellation, wie wir den ersten Bau erstellten, nicht mehr auftreten wollen. Zu sehr hat die Grossbaustelle personelle und materielle Ressourcen gebunden. Nahe liegend war deswegen eine Erweiterung der ARGE-Konstellation durch Läderach Weibel AG aus Thun. Läderach Weibel AG erstellte für die Lonza bereits das Gebäude I10; wir konnten den Aushub erstellen, den Beton liefern und haben die Unternehmung teilweise mit Maschinen und auch Fremdarbeiten unterstützt.

Rasch fanden alle Partner Gefallen an der Idee einer neuen Arbeitsgemeinschaft unter dem Namen ARGE THUIplus. Die drei Geschäftsführer haben einander auf einer professionellen, wie aber auch freundschaftlichen Ebene rasch gefunden. Die Erstellung der Offerte war speditiv und professionell.

Die technische Leitung übernahm in der Folge Läderach Weibel AG, die den Baustellenchef und den Chef-Polier stellen. Wir stellen mit Jean Heinzmann den stellvertretenden Baustellenchef. Der Arbeitsaufwand vor allem bezüglich Sicherheit ist immens. So dass seit einigen Wochen teilweise auch Benno Imboden auf der Baustelle eingesetzt wird. Er wird von einer externen Stelle zusätzlich im administrativen Bereich unterstützt.

Wir stellen für diese Baustelle mit Marco Biner und Stefan Schnidrig zwei ausgewiesene Hochbaupolier. Stefan begann als erster mit den Bauarbeiten und erstellte die Bodenplatte. Marco stiess erst später dazu und erstellt im Gebäude die Wände.



Bohr- und Fräsarbeiten

Im vergangenen Jahr wurde die Abteilung Bohr- und Fräsarbeiten etwas erneuert und umstrukturiert. Die Bohr- und Fräsarbeiten werden nicht nur intern, sondern auch extern immer je mehr angeboten. Francis Jenelten und Christian Fux stehen jeweils ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung, mit vollständiger Ausstattung. Im vergangenen Jahr konnten die Equipe rund 200 Arbeiten auf eigenen Baustellen sowie 40 Einsätze für Private erledigen. Die Baustellenorte reichen vom Talgrund bis hoch hinaus ins Gebirge. Die oft etwas unterschätzte Abteilung ist jedoch mittlerweile nicht mehr weg zu denken.

Die Fräser sind täglich harten Bedingungen ausgesetzt und arbeiten mit schweren Geräten. Optimale Organisation und Planung ist hier das A und O. Dank frühzeitiger Terminvereinbarung der Baustellenverantwortlichen, sprich Vorarbeiter, Poliere und Bauführer ist dies aber möglich.

Neue Lehrlinge machen Freude

Vor einigen Jahren bekam die Ulrich Imboden AG erstmals in ihrer Geschichte keine neuen Maurerlehrlinge. Dank den vielen Anstrengungen (siehe letzte Seite) vor allem in die Kommunikation konnte nun offensichtlich Gegensteuer gegeben werden.

Ab Juli beginnen gleich vier neue Maurerlehrlinge ihre Ausbildung uns. Es sind dies Manuel Albrecht aus St. Niklaus, Valentin Brunner aus Sion, Samuel Zuber aus Naters und Alessio Zurbriggen aus Saas-Grund. Daneben beginnt Janis Ritler aus Grächen seine Lehre als Baumaschinenmechaniker und Nils Imhof aus Birgisch sowie Dario Del Redro Pera ihre Ausbildung zum Koch im Restaurant Staldbach. Insgesamt beschäftigt also die Firma nun 16 Lehrlinge in vier Berufen.

Einsprache zur Vergabe Schulhaus «Walka» Zermatt

Keine Aufschiebende Wirkung - Bau des Schulhauses nicht verzögert!

Für rund 40 Millionen Franken will die Gemeinde Zermatt ein neues Schulhaus bauen. Mit dem etappenweisen Bau eines multifunktionalen Gebäudes für Schule und Gemeinde wurde diesen Frühling begonnen werden. Während der geplanten Bauzeit werden die Kinder in provisorischen Containern unter-

richtet. Die Baumeisterarbeiten wurde der Arbeitsgemeinschaft «Walaba» übergeben. Die ARGE «Walka» bestehend aus der Ulrich Imboden AG und der Sulag AG hat daraufhin gegen die Vergabe eingesprochen. Das Gesuch um aufschiebende Wirkung wurde vom Kantonsgericht nicht erteilt. Man be-

gründete das öffentliche Interesse höher, als den effektiven Sachverhalt. Die Einsprache selbst bleibt aber nach wie vor bestehen, denn die ARGE Walka ist der Meinung, dass die Offerte der Mitbewerber hätte ungültig sein müssen. In diesem Falle spielen Schadenersatzansprüche eine untergeordnete Rolle.

«Bäumgartu», Steg

Dritte und letzte Ausbautetappe gestartet

Zwischen der Galdistrasse und dem alten Kirchweg in Steg entsteht ein neues innovatives Quartier mit insgesamt sechs Gebäuden. Die dritte Bauetappe mit einer Einstellhalle, sowie zwei weiteren Gebäuden startete Anfang Frühling.



Die Baumgartu AG konnte das Gesamtgrundstück mit fünf alten Gebäuden 2014 erwerben. Die Lage ist ideal. Richtung Dorf liegt der Sportplatz, das Hallenbad und die Bushaltestelle gleich nebeneinander. Kindergarten und Primarschule befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind auf einem autofreien Weg zu Fuss in 5 Minuten erreichbar.

Drei Bauetappen

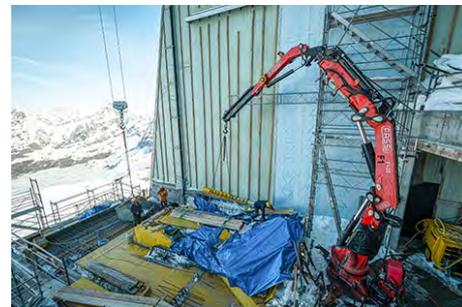
Die gesamte Überbauung wird in drei Etappen realisiert. Die erste Etappe mit den Gebäuden A und B entstand 2016/2017, die zweite Etappe mit den Gebäuden C und D wurde zwischen 2019 und 2020 realisiert. Nun erfolgt die letzte Etappe mit den Häusern E und F. Dank

der gemeinsamen und grosszügigen Tiefgarage bleibt eine grosse einladende Grünfläche erhalten. Die Bauarbeiten für die letzten beiden Mehrfamilienhäuser «E und F» starteten Anfang Frühling 2021. Polier Pascal Heinzmann konnte nach Fertigstellung seiner Projekte in Zermatt dieses Projekt übernehmen. Das wilde Wetter von Zermatt verfolgte ihn jedoch bis nach Steg. Während den Installationsarbeiten kam der letzte Schnee. Um die Hauptzufahrt der Gebäude A bis D nicht zu erschweren, wurde eine Baustellenzufahrt erstellt, welche bergseits entlangläuft. Sicherlich gehörte auch der Kranstandort anfangs Baustelle zu den Highlights dieser Phase.

Da der Installationsplatz beschränkt war, musste ein Turmdrehkran im Gebäude selbst aufgestellt werden. Diese Aussparung wird am Ende der Baumeisterarbeiten ausgeführt. Der Aushub der Einstellhalle wurde in zwei Etappen aufgeteilt. Derzeit ist die erste und zweite Etappe der Einstellhalle im Gange. Zu den Eckdaten der Gebäude E und F gehören die Einstellhalle und Kellerräume mit einer Gesamtfläche von Rund 1'100 m². Die beiden Gebäude an schönster Lage in Steg ergeben Platz für je 13 Wohnungen. Die Baumeisterarbeiten werden bis Ende September 2021 abgeschlossen sein. Danach folgen die Fertigstellungs- sowie die Umgebungsarbeiten.

Bauen unter extremen Wetterverhältnissen

Die neue 3S-Bahn Testa Grigia – Klein Matterhorn ging bereits im Februar 2021 in die dritte Bausaison. Die Bauarbeiten vor allem auf dem Klein Matterhorn sind wegen den sehr knappen Platzverhältnissen sehr schwierig. Auch die Bauweise, wonach man die Station von oben nach unten erstellt, stellen die Baufachleute vor grosse Herausforderungen. Die Baumeisterarbeiten sind jedoch weit fortgeschritten, die Abläufe mit der Zuliefer-Materialeisbahn optimiert und die Mannschaften der Ulrich Imboden AG und der italienischen Partnerfirma Cogeis SpA bestens eingespielt. Die Zermatt Bergbahnen AG will die neue Bahn auf die Sommersaison 2022 eröffnen.



Das AlpineX-Erlebnis wird sich sodann nicht nur auf die Verbindung zwischen Testa Grigia und dem Matterhorn glacier paradise beschränken. Sobald die neue 3S Bahn den Betrieb aufnimmt und die Alpenüberquerung per Seilbahn zwischen Cervinia und Zermatt ermöglicht, sollen entlang der Strecke zahlreiche hochalpine Erlebnisse und Angebote bequem und einfach für den Gast erlebbar sein. Das AlpineX ist mehr als eine Fahrt von A nach B – es ist eine Erlebnisreise zwischen zwei Ländern und Kulturen. Noch ist sie eine Vision, doch in absehbarer Zeit werden sich bestehende und künftige Erlebnisse entlang der Strecke zu einem unschlagbaren Gesamtange-

bot zusammenfügen.

Hartes Arbeiten

Nachdem in der ersten Bausaison die Aushub- und Sicherungsarbeiten an der Bergstation abgeschlossen werden konnten, konnten in der zweiten Saison die Baumeisterarbeiten vorangetrieben werden. In der Talstation auf Testa Grigia konnte der über 20 Meter tiefe Aushub mit einer aufwendigen Baugrubensicherung grösstenteils im Herbst 2019 ausgeführt werden. Die ganze Baugrube musste mit Spritzbeton und 16 Meter langen Felsnägeln gesichert werden. Zu Beginn der Arbeiten im Sommer 2020 wurde zuerst der Baugrubenaushub mit der Sicherung

fertiggestellt, bevor mit den Betonarbeiten begonnen werden konnte. Bereits Mitte Februar 2021 begannen die Bauarbeiten am Klein Matterhorn wieder. Freilich mussten zunächst meterhohe Schnee- und Eismassen im Baustellenbereich entfernt werden. Der Schnee und die schlechte Wetterlage beschäftigte die Equipe um Polier Klaus Gitz noch bis tief in den Mai. Anschliessend wurde mit den Betonarbeiten am Klein Matterhorn begonnen. Für die Fertigstellung der Bergstation sind in diesem Jahr rund 1'600 m³ Beton zu verbauen. Ab Mitte April wurde dann auch auf Testa Grigia der Baubetrieb wieder aufgenommen. Hier müssen insgesamt rund

1'300 m³ Beton eingebracht werden. Die Arbeiten dauern sicher bis in den Oktober 2021.

Seilbahntechniker und Holzbauer

Läuft alles nach Bauprogramm, so findet im Herbst 2021 die Übergabe an die Seilbahntechniker und den Holzbauer statt. Bis der nächste Winter Einzug hält, werden die elektromechanischen Bauteile der Umlaufstationen, die Steher und die Elektroantriebe ihren künftigen Einsatzort bezogen haben und ein eleganter und leichter Holzbau wird beide Stationen nicht nur gut aussehen lassen, sondern auch vor Wind und Wetter schützen.



Terrassenneubau «Laudona» in Lalden

Umfangreiche Hangsicherung

Aletsch Immobilien AG erstellt an guter Lage in Lalden und in leichter Hanglage ein Terrassenhaus mit insgesamt acht Wohneinheiten. Nach der umfangreichen Hangsicherung schreiten die Betonarbeiten gut voran.



Die acht Eigentumswohnungen im Terrassenhaus «Laudona» in Lalden bieten pro Wohneinheit 5.5 Zimmer und eine Fläche von 174 m², einen grosszügigen Grundriss und entsprechend viel Wohnraum. Nicht zuletzt beeindrucken die Appartements mit ihren bis zu 95 Quadratmeter grossen Terrassen. Zum Projekt gehört auch eine Auto-Einstellhalle.

Beim Bau der Wohnungen, die jeweils ein Reduit, ein Gästebad sowie ein TV-Zimmer umfassen, steht insbesondere die Nachhaltigkeit und Hochwertigkeit

der verwendeten Materialien im Vordergrund. Dementsprechend zeugen die Appartements von höchstem Ausbaustandard.

Böschung musste gunitiert werden

Der Baustart für den Baugrubenaushub war Ende November 2020. Die Quantitäten für den Aushub waren hoch: 5'500 m³, wovon über ¼ Fels war. Temporär musste eine Felsvernagelung eingebracht werden. Für diese Nagelwand engagierten wir Gasser Felstechnik AG. Ursprünglich soll-

te nur ein Steinschlagsnetz erstellt werden. Mit dem Einbau eines eigenentwickelten Systems konnte die Sicherheit für die Bauarbeiter, aber auch für die späteren Bewohner zuverlässig hergestellt werden. Anschliessend stellte sich heraus, dass wegen fehlendem Felsen die Sprengtechnik nicht notwendig war, so dass innert kürzester Zeit auf Spritzbetonarbeiten umgestellt werden musste. Demzufolge musste schlussendlich die ganze Böschung gunitiert und mit Ankern gesichert werden.

Betonarbeiten enden im Juni 2021

Die eigentlichen Betonarbeiten konnten pünktlich Anfang März 2021 starten. Das spezielle an diesen Arbeiten ist, dass jedes Stockwerk zurückversetzt erstellt wird. Die Rohbauarbeiten sollten bis Ende Juni 2021 abgeschlossen werden. Zeitgleich werden die Backsteintrennwände aufgemauert, damit der Innenausbau gestartet werden kann. Der Bezugstermin ist für Frühjahr 2022 vorgesehen.

Strasse Visp—Visperterminen

Nächstes Los der umfangreichen Strassensanierung

Die Ulrich Imboden AG wurde nach dem Los 3 nun auch mit der Sanierung der Terbinerstrasse Los 4 beauftragt. Die Bauarbeiten beginnen im Juli 2021.

Die Ulrich Imboden AG wurde mit der Sanierung der Terbinerstrasse, Los 3 beauftragt. Mittlerweile sind die Arbeiten mit dem Einbringen des Deckbelags abgeschlossen.

Das nun vorliegende Los 4 der Terbinerstrasse beinhaltet die Instandsetzung des Strassenkörpers inkl. Werkleitungen auf dem Abschnitt Napoleonstrasse bis Kurve Spital auf einer Länge von 375 m. Der Strassenkörper mit Entwässerung und Werkleitungen wird neu erstellt. Das Bauvorhaben stellt hohe Anforderungen an alle Projektbeteiligten, um das

Bauen unter Verkehr mit engen Platzverhältnissen, unter Minimierung der Lärm- und Staubemissionen für die Anwohner, einer komprimierten Bauzeit und unter Einhaltung der Qualitätsanforderungen zu realisieren.

Wie bereits in den Vorgängerlosen werden die Arbeiten in mehreren Etappen ausgeführt. Somit kann der Verkehr jederzeit die Baustelle passieren und sämtliche privaten Einfahrten sind gewährleistet. Die Bauphasen beinhalten zwei Arbeitsabschnitte mit insgesamt sechs Etappen. Im

ersten Abschnitt wird die westliche Hälfte der Strasse in drei Etappen saniert. In diesem Abschnitt werden nach dem Belagsabbruch sämtliche Infrastrukturleitungen neu verlegt. Anschliessend wird der Strassenunterbau erneuert, Schächte erstellt und die Tragschicht eingebaut. Im zweiten Abschnitt wird die östliche Strassenhälfte ebenfalls in drei Etappen erneuert. In diesem Bereich sind mehrheitlich Anschlussleitungen zu erstellen. Deshalb wird hier direkt nach dem Belagsabbruch die Strassenkofferung

erstellt und anschliessend die Tragschicht eingebaut. In beiden Abschnitten ist die Etappierung dieselbe: 1. Etappe: Kreuzung Napoleonstrasse bis Kreuzung Mühlackerstrasse; 2. Etappe: Kreuzung Mühlackerstrasse bis Abzweigung Rathausstrasse; 3. Etappe: Abzweigung Rathausstrasse bis Spitalkurve.

Die Baustelle beginnt im Juli 2021 und dauert bis Sommer 2023, wobei vor dem Winter einbruch 2022 die Hauptarbeiten abgeschlossen werden. Im Frühling/Sommer 2023 wird der Deckbelag eingebaut.

EFH «Summa Lodge», Zermatt

Gediegenes Wohnen über dem Weltkurort

In Zermatt, neben dem ehemaligen Hotel «Tschugge» entsteht ein Neubau mit vier Stockwerken. Um auf die Parzelle zu gelangen ist zudem ein Zugangsstollen im Bau.

Die Bauherren realisieren sich einen Traum: Ein Neubau eines praktisch freistehenden Hauses mit Sicht über Zermatt. Das Haus besteht aus vier Stockwerken und wird mittels Zugangsstollen an die Bodenstrasse erschlossen. Der Zugangsstollen ist ca. 40 m lang und hat einen Vertikalschacht (Lift), der eine Höhe von ca. 11 m überwindet. Die Wahl der Vortriebsmethode sowie der Ausbruchsicherung wird aufgrund der Erschütterungen im naheliegenden Stollen definiert.

Kein frühzeitiger Baubeginn

Da der Neubau in den Fels-Hang entsteht, müssen rund 1500 m³ Fels und 500 m³ Aushubmaterial ausgehoben werden. Das gesamte Erdmaterial wird mittels Baustellenkran aufgeladen und via Dumper/

Elektrofahrzeuge abtransportiert. Da die Baugrube praktisch $\frac{3}{4}$ im Felsen liegt, kann die Baugrubensicherung auf ein Minimum beschränkt werden. Nur kleinere Flächen werden mit Gunit gesichert. Da die Gemeinde Zermatt, unser Gesuch zur frühzeitigen Baustelleninstallation ablehnte, durften wir erst ab 3. Mai 2021 mit dem Schreitbagger die Vorarbeiten für den Kranstandort erstellen. Somit konnte der Turmdrehkran erst am 7. Mai 2021 via Heliswiss montiert werden. Dies hatte zur Folge, dass wir mit den Aushubarbeiten erst am 10. Mai 2021 starten konnten und somit eine Arbeitswoche verloren. Der Ausbruch vom Vertikalschacht und die Ort betonbauarbeiten vom Neubau werden zeitgleich ausgeführt. Damit zeitgleich gear-

beitet werden kann, wird das Gebäude im Bereich des Liftschachts etappiert und nach Ausbruch des Vertikalschacht fertiggestellt. Voraussichtlich wird der Vertikalschacht von oben nach unten vorgebohrt und anschliessend mit hängender Ladung von unten ausgesprengt, so kann das Schottermaterial über den Stollen abtransportiert werden.

Die Rohbauarbeiten vom Neubau und der Ausbruch des Stollens werden bis Dezember 2021 dauern. Anschliessend werden über die Wintermonate die Innenausbauarbeiten vom Neubau erstellt. Im Frühjahr 2022 werden der Stollenausbau und die Fertigstellung der Fassade erledigt. Der Einzugs-termin wurde auf Sommer 2022 festgelegt.

**Q-Point – neue Betriebssoftware für die Belagsanlage**

Mit Q-Point führt die Ulrich Imboden AG eine neue effiziente Software für die Belagsanlage ein. Die Idee von Q-Point ist alles digital zu verknüpfen: Von der Bestellung via App bis hin zur Verrechnung. Mit dem Sitebuddy App können Poliere/Bauführer oder auch dritte Besteller künftig alle Bestellungen tätigen. Man sieht hier auch den aktuellen Stand der Bestellung. Die Lieferscheine werden sodann digital übermittelt. Im ersten Schritt wird das System für die internen Belagsbestellungen genutzt. In einem zweiten Schritt wird das System auch unseren Kunden angeboten.

Abbruch- und Umbau EFH Clausen in Naters

Bei der gut 60-jährigen Liegenschaft stand vorgängig die Frage eines Totalabbruchs im Raume. Drei Faktoren waren matchentscheidend sich «nur» für einen Teilabbruch zu entscheiden. Emotionale Aspekte, da es sich um das Elternhaus handelt, zweitens die Auseinandersetzung mit den Themenbereichen der Verdichtung (Raumplanung) und der Energieeffizienz / -produktion (energetische Gebäudesanierung), drittens entstand dadurch für den Bauherr als Architekt eine klare Rahmenbedingung bzw. eine Herausforderung, bei der es galt eine optimale Umsetzung zu finden. Im Sinne eines Hommage an die ältere Generation und dem zeitgemässen Einfluss, vor allem bezüglich Gebäudeautomatationen gerecht zu werden, wurde das Gebäude so konzipiert, dass mit wenigen Handgriffen das Gebäude in drei Wohnungen (4.5 Zimmer-Duplex und eine grosszügige 2.5 Zimmer- Etagenwohnung mit Studio Im UG) umgebaut werden kann.

Ende April wurden die Abbrucharbeiten mit Vorarbeiter René Amherd begonnen.

Neubau Einfamilienhaus «Sisu» in Saas-Fee



Ferdinand und Margrith Bumann erstellen in Saas-Fee ein schmackes Einfamilienhaus. Das Haus besteht aus einem Untergeschoss, einem Erdgeschoss und einem Dachgeschoss. Die Bauarbeiten begannen am 12. April 2021 mit dem zu erstellenden Baugrubenaushub.

Die Aufrichte des Dachstuhls ist für Ende Juli 2021 vorgesehen. Die Bauarbeiten durch unseren Saaser Polier Pascal Anthamatten laufen planmässig und zur Zufriedenheit der Planer und der Bauherren.

Kleine Drohne – Grosse Bilder

Ganz im Sinne von digitalem Bauen wurde vor kurzem eine Drohne in das Inventar der Ulrich Imboden AG aufgenommen. Mit nur gerade mal 907 g und einer Abmessung von 32 cm x 24 cm ist das Flugobjekt ein Winzling unter den handelsüblichen Modellen. Dennoch entstehen Aufnahmen in gestochen scharfer Auflösung, welche nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch ein wichtiger Bestandteil für die photogrammetrische Erstellung von Orthofotos sind.

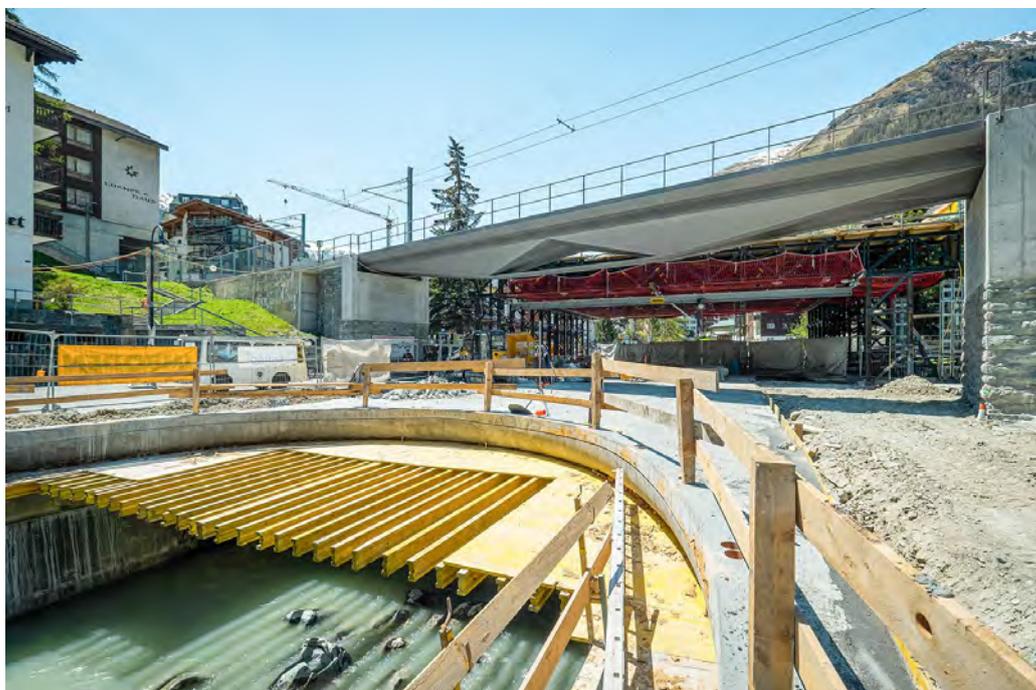
Mithilfe neuer Softwarelösungen können relativ grosse Perimeter erfasst und zu einem geometrisch korrekten Bild verarbeitet werden.

Da die Bilder mittels «Ground Controll Points» in die effektiven Landeskoordinaten geschoben werden können, resultieren massstäbliche, georeferenzierte Übersichtsbilder. Für die AVOR ein hilfreiches Instrument um Installationsplätze detailliert zu planen, Baufortschritte darzustellen und zu kontrollieren.

Ersatzneubau Getwingbrücke Zermatt

Viel Arbeit in der Winter-Hochsaison

Die 50 jährige Getwingbrücke wies gravierende Mängel bezüglich Statik auf. Deswegen kam die Einwohnergemeinde Zermatt nicht umher einen Ersatzneubau zu erstellen. In Folge Tiefwasserstand mussten viele Arbeiten in den Wintermonaten erfolgen. Um zukünftige Abriebschäden der Vispa im Bachbett zu verhindern wird die Brücke teilweise mit ultrahochfesten Faserbeton erstellt. Die Brücke soll diesen Sommer der Gemeinde übergeben werden.



Mit dem Ersatzneubau kann zwar die Durchflusskapazität unter der neuen Brücke heute noch nicht wesentlich erhöht werden. Jedoch kann in einem späteren Schritt die Flusssohle abgesenkt und die Ufermauer erhöht werden, so dass man die Abflussmenge deutlich verbessern kann. Dies ist bezüglich Hochwasserschutz ein zentrales Argument. Um die Langlebigkeit der neuen Betonbauteile im Sohlenbereich zu erhöhen, wird zusätzlich eine spezielle Schutzschicht aus einem ultrahochfesten Faserbeton (UHFB) aufgebracht.

Damit wird der Abrasion entgegengewirkt. Die Ufer- und Widerlagerwände sowie die Bodenplatte in der Bachsohle werden mit dem neuartigen Beton ausgeführt.

Arbeit in den Wintermonaten

Die Arbeiten müssen wegen des tiefen Wasserstands in den Wintermonaten ausgeführt werden. Im November 2020 wurde das Wasser der Vispa in einen Kanal im Bachbett geleitet, damit die Arbeiten im Trockenen ausgeführt werden konnten. Nach den Installationsarbeiten mit der Wasserhaltung, dem Stellen des Lehrgerüsts und der Umliegung der Leitungen erfolgte im Dezember der Abbruch der bestehenden Fahrbahnplatte. Nach einer kurzen Winterpause von zwei Wochen folgte der etappenweise Abbruch der Ufermauern mit gleichzeitiger Sicherung der Böschung mittels Spritzbeton und Stabankern. Nach dem Betonieren der Bodenplatte und den neuen Widerlagermauern wurde der Ultrahoch-

leistungsfaserbeton eingebracht. Die Bodenplatte weist eine Fläche von 635 m² auf, auf welcher der UHFB mit einer Schichtdicke von 6 cm eingebaut worden ist. Bei den Wänden wurde auf einer Fläche von 225 m² 5 cm UHFB eingebracht.

Fertigstellungsarbeiten

Die Schalung der Fahrbahnplatte wurde an das obenliegende Lehrgerüst aufgehängt und schliesslich im April 2021 betoniert. Bis Juli 2021 erfolgt der Abbruch der oberen Hilfsbrücke, welche vor Projektbeginn für die Verkehrsumleitung erstellt wurde, damit die 2. Etappe der Fahrbahn betoniert werden kann. Im Anschluss folgen die Abdichtungsarbeiten und der Einbau des Belags.



Abschluss der Arbeiten im Herbst mit dem Belagseinbau

Die Arbeiten für die Strassensanierung Durchfahrt Bitsch wurden an die Ulrich Imboden AG vergeben. Die Arbeiten beinhalten die Lärmsanierung der Durchfahrt Bitsch auf einer Länge von ca. 550 m. Im Rahmen der Sanierung wird auch ein neuer Kreisel als Anschluss in Richtung Ried-Mörel erstellt. Die Arbeiten werden im Herbst 2021 beendet.

Das Projekt wird unter Verkehr erstellt. Der Verkehr vom Goms herkommend wird über die alte Dorfstrasse umgeleitet, während der Verkehr von Brig kommend auf die jeweils freie Fahrbahn geführt wird. Nach Abschluss der Arbeiten an den ersten beiden Etappen konnte der Kreisel Anfang Dezember 2020 dem Verkehr wieder übergeben werden. Vor dem Winterunterbruch wurde noch eine kleine Stützmauer erstellt sowie diverse Vorbereitungsarbeiten für die neuen Etappen gemacht.

Im Frühling 2021 konnte der Ostanschluss in Richtung

Goms in Angriff genommen werden. Da keine Umfahrungsmöglichkeit besteht, muss die Baustelle mit einer Lichtsignalanlage geregelt werden. Im ersten Abschnitt wird der talseitige Bereich erstellt. In diesem Bereich sind sämtliche Infrastrukturleitungen zu erstellen. Aufgrund vieler unbekannter Leitungen und Schächte im Untergrund, wurden die Arbeiten jedoch laufend verzögert. Auch musste den Anrainern nach Möglichkeit jederzeit die Zufahrt zu den Parkplätzen ermöglicht werden – was ein zügiges Arbeiten auch nicht erleichtert. Unter diesen Umständen

konnten die Arbeiten nicht im angegebenen Zeitrahmen ausgeführt werden.

Unter der Voraussetzung, dass die bergseitige Etappe weniger bestehende und auch weniger neu einzubauende Infrastrukturleitungen aufweist, sollte diese Etappe anschliessend rascher erstellt werden können. Somit sollte der Ostanschluss vor den Baumeisterferien im August fertig erstellt sein.

Westanschluss

Der Westanschluss in Richtung Naters/Brig ist eher ein kleiner Abschnitt, aber auch

hier werden talseitig sehr viele bestehende Leitungen erwartet und ebenfalls müssen neue Leitungen eingebaut. Aufgrund der kurzen Bauetappe sollte dies jedoch keine nennenswerten Verschiebungen zur Folge haben.

Belagseinbau im Herbst

Zurzeit kann noch davon ausgegangen werden, dass der definitive Deckbelag im Verlaufe des Herbstes eingebaut wird. Diese Arbeiten sind jedoch witterungsabhängig und ein früher Kälte-/Wintereinbruch kann eine Verschiebung der Belagsarbeiten notwendig machen.



Kreisel Killerhof, Stalden

Neuer Zugang Weiler Illas

Die schweizerische Hauptstrasse Visp — Stalden — Saas-Fee durchquert das Siedlungsgebiet von Stalden. Aufgrund der grossen Bedeutung des Tourismusverkehrs werden insbesondere in der Hochsaison sehr hohe Verkehrsbelastungen verzeichnet. Mit dem Bau einer Dorfumfahrung soll das Problem der Lärmbelastung gelöst und das Dorf vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Mit dem Bau der Umfahrungsstrasse Stalden wurde im Herbst 2015 begonnen. Im Zuge dieser Arbeiten war nun auch der Totalumbau des Kreisels Illas nötig. Die Arbeiten werden in diesen Tagen beendet.

Auf der Höhe des Parkplatzes vor dem Hotel-Restaurant Killerhof wurde ein neuer Fussgängerstreifen erstellt, welcher nun die sichere Querung der Strasse nach Zermatt ermöglicht.

Installation unter Verkehr

Damit auf der Baustelle genügend Platz für die Installation vorhanden war, mussten Verkehrsinseln vor dem Kreisel entfernt und der Verkehr in Richtung Saas-Fee und Zer-

matt wenige Meter nach aussen gedrückt werden. Ebenfalls musste die Durchfahrt durch den Kreisel verengt werden. In einer ersten Etappe wurde die bestehende Stützmauer, bestehend aus mehrheitlich losem Mauerwerk, auf die gesamte Länge unterfangen. Anschliessend konnte mit dem Bau der neuen Zyklopenmauer begonnen werden. Bis zum Winterunterbruch Ende 2020 konnten von den insgesamt vier Etappen

deren zwei erstellt werden – für die dritte Etappe wurde das Fundament erstellt.

Anfang März 2021 wurde die Arbeiten wieder aufgenommen und die beiden letzten Etappen konnten fertig erstellt werden. Nach Fertigstellung der Betonarbeiten wurde die neue Stützmauer hinterfüllt und im Anschluss konnten die Belagsarbeiten für den neuen Zugang erledigt werden. Die Abschlussarbeiten bestanden darin, die grosse

Verkehrsinsel in Richtung Zermatt wieder zu erstellen – jene in Richtung Saas-Fee wird momentan nicht wieder hergestellt. Somit konnte der Verkehr wieder auf den ursprünglichen Fahrspuren geführt werden. Sämtliche Arbeiten im Kreisbereich sind provisorischer Natur und gewährleisten die Verkehrssicherheit bis zum definitiven Umbau des Kreisels im Rahmen des Gesamtprojektes der Umfahrung Stalden.

Mühsame und lärmintensive Sanierungsarbeiten

In Saas-Fee wird das Parkhaus am Dorfeingang saniert. Ein fehlender Oberflächenschutz, teilweise offenliegende Bewehrung, teilweise fehlende Brand- und Erdbebensicherheit machten eine Sanierung unabdingbar. Ein Ersatzneubau wurde auf Grund der dreimal höheren Kosten verworfen. Die Arbeiten in der zweiten Etappe starteten im Mai und werden bis Ende Jahr andauern. Die umfangreiche Arbeit wird als Arbeitsgemeinschaft von SikaBau AG und Ulrich Imboden AG ausgeführt.



Die beiden Parkhäuser P3 + P5 befinden sich eingangs Dorfeinfahrt und wurden in den 80er, respektive 90er Jahren gebaut. Das Parkhaus P3 ist ein 8-stöckiger offener Skelettbau mit einer Grundfläche von 2'900 m² und insgesamt 900 Parkplätzen. Sämtliche Decken verfügen über eine Vorspannung. Das Parkhaus P5 hat 11 Geschosse mit einer Länge von 78 Meter und einer Breite von 36 Meter. Die Decken verfügen über eine Stützstreifenvorspannung. Im untersten Geschoss befinden sich die Technikräume, sowie Räumlichkeiten der Gemeinde. Die anderen Geschosse verfügen über Parkplätze.

Der Erweiterungsbau, der in den 90er Jahren erbaut worden ist, ist streng, karg und rational auf die Form ausgerichtet und nimmt so auch Eigenschaften der imposanten Bergwelt auf.

Sanierungsbedürftig

Die Parkdecken verfügen gegenwärtig über kein Oberflächenschutzsystem, so dass mit den Fahrzeugen eingeschlepptes Wasser in den Beton eindringen kann. Dies hat über die Jahre zu Schäden an den Bewehrungen geführt, welche nun zwingend behoben werden müssen.

Gleichzeitig gilt es statisch bedingte lokale Verstärkungsmassnahmen an der Tragkonstruktion vorzunehmen. Schliesslich sind bauliche und organisatorische Massnahmen zur Gewährleistung der Brand- und Erdbebensicherheit erforderlich.

Sanierungskonzept

Durch den beauftragten Bauingenieur wurden unterschiedliche Varianten für die Instandsetzung des Parkhaus

untersucht und miteinander verglichen. Vorgeschlagen wurde nun die Lösung, das oberste nicht überdachte Parkdeck mit einem vollflächigen Spezialbeton (Schichtstärke 30 mm) zu versehen. Auf den überdeckten Parkflächen wird ein Oberflächenschutzsystem in Form einer 3-4 mm starken befahrbaren Beschichtung aufgebracht.

Gleichzeitig werden die Decken im Bereich der Stützen statisch mittels Klebbewehrungen verstärkt. Zur Gewährleistung der Brandsicherheit werden u.a. die Treppenhäuser, welche gleichzeitig Fluchtwege darstellen, umfassend angepasst und instandgesetzt.

Die vorgeschlagenen Massnahmen zur Behebung der erwähnten Schäden und Mängel beruhen auf der Annahme, dass das Parkhaus weitere 50

Jahre (Restnutzungsdauer) genutzt werden kann.

Die Verstärkungsmassnahmen bezüglich Erdbebensicherheit sehen den Einbau von einzelnen Wandscheiben im Süden und im Kern vor. Im Bereich der Fundamente werden sowohl Stab- wie Litzenanker versetzt. Das Instandsetzungskonzept beinhaltet lokale statische Verstärkungsmassnahmen im Bereich der Stützen, das heisst Betonabtrag und Einbau eines Ultrahochleistungsfaserbetons UHFB. Dieser wird zudem auf dem gesamten offenen Parkdeck mit einer Fläche von 3'450 m² eingebaut.

Die Schichtdicke des UHFB beträgt hier lediglich 30 mm. Die Arbeiten haben Anfang Mai begonnen und dauern voraussichtlich bis mindestens Ende Jahr.

Fortsetzung nächste Seite >>



Nicht einfache Arbeit

Die Belastung für die Mitarbeiter ist hoch. Nicht nur, dass sie ein wasserdichtes Kombi, mit Handschuhen, Helm und Maske tragen müs-

sen; die Vibrationen durch die Maschinen sind gewaltig. Noch krasser ist aber auch die Lärmbelastung. Die Maschine verursacht grossen Lärm, der durch das leere Parkhaus



verstärkt wird. Die Mitarbeiter schützen sich mit Ohropax und mit einem umschliessenden Pamir.



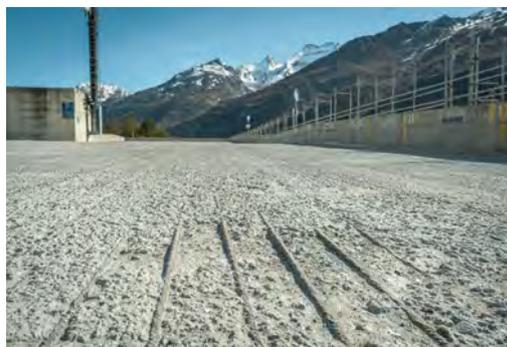
Neue Investitionen

Immer mehr wird von den projektierenden Ingenieur-/Planungsbüros das innovative und revolutionäre Produkt UHFB eingesetzt. UHFB steht für einen zementgebundenen Ultra-Hochleistungs-Faserverbund-Baustoff mit überlegenen Vorteilen im Vergleich zum konventionellen Beton. Der UHFB weist sehr hohe mechanische Festigkeiten (Abrasion), ein grosses Verformungsvermögen auf und ist äusserst dauerhaft. Der Baustoff ist zudem säure-, sulfat- und frostbeständig sowie widerstandsfähig gegen die Karbonatisierung, insbesondere kann er auch eine Abdichtung ersetzen. Dieser Spezialbeton erreicht eine 4- bis 5-mal höhere Druckfestigkeit als Normalbeton.

Die Produktion des UHFB ist im Vergleich zu herkömmlichem Beton viel zeit- und energieintensiver. UHFB wird als Trockengemisch (hier Holcim Ductual UA) oder als Frischbeton ab Werk angeboten. Eine Herstellung im Transportbetonwerk ist in der

Regel nur für geringe Transportzeiten möglich. Da unser stationäres Betonwerk in Visp zu weit entfernt von der Baustelle ist, musste eine Lösung gefunden werden. Erfahrungsgemäss sind die meisten Zwangsmischer zur Herstellung von UHFB geeignet. Jedoch weichen die Mischzeiten und die damit verbundene homogene Durchmischung je nach Art des Mixers stark voneinander ab. Die Mischzeiten liegen mit Tellermischer bei ≥ 15 Minuten pro Charge. Mit einem Doppelwellen-Zwangsmischer kann die Mischzeit bis zu 5 Minuten pro Charge reduziert werden.

Die Ulrich Imboden AG entschied sich, einen speziell für die Produktion von UHFB verstärkten 75kW-Mischer mit einem Inhaltvolumen von 1.67 m^3 zu erwerben. Das Mischsystem arbeitet mit zwei horizontal angeordneten Mischwellen, welche gegeneinander laufen. Die Mischwerkzeuge ermöglichen eine sehr intensive dreidimensio-



nale Relativbewegung aller Mischungsbestandteile zueinander. Mit dem Mischer kann pro Charge ein UHFB-Volumen von 1 m^3 aufgemischt werden. Die Anlage hat eine UHFB-Produktionsleistung von 5-6 m^3/h . Die betriebseigene Schlosserei unter der Leitung von Werkstattchef Georges Fux und Elektriker Christian Zimmermann, richteten den Mischer auf einer LKW-Flachbrücke ein. Die Anlage wurde noch mit weiteren Komponenten wie Zusatzmittelwaage, Frequenzumformer zur Einstellung Anlauf-/Mischgeschwindigkeiten, Wassertänke mit Pumpen und Durchlaufzähler, Aktiv-Filteranlage, Faserdosiergerät, Abstellbeine & Podesterweiterungen etc. aufgerüstet. Die neue Mobil-Anlage kann mit einem einzigen LKW-Transport (dito Abrollmulde) an jedem gewünschten Ort installiert werden.

Mit diesem neuen «Mobil-Betonwerk» sind wir bezüglich UHFB sehr flexibel unterwegs!

Kantonale Belagslose

Das grösste kantonale Los betrifft die Sanierung der Überlandstrasse in Gamsen und zwar der Abschnitt Kreis Bildacker bis zur Wanne Ost. Die Strasse weist eine Länge von 1.2 km und eine Gesamtfläche von $18'000 \text{ m}^2$ auf. Hier muss die Belagschicht ausgebaut und anschliessend muss ein dreischichtiger Belag wieder eingebaut werden. Unverständlicherweise hat bei dieser Vergabe ein Mitbewerber gesprochen, obschon er preislich knapp über dem Angebot der Ulrich Imboden AG liegt. Damit ist die Vergabe derzeit hängig.

Im Mattertal wird die Ulrich Imboden AG das Los Niedergrächen bei der Abzweigung Gasenried auf einer Länge von 400 m erneuern. Hier muss sowohl die Fahrbahn wie auch das Trottoir erneuert werden. Auf einer Länge von 800 m wird auch in Staldenried, oberhalb Dorf «zer Tannu» die Fahrbahn erneuert. In Oberwald saniert die Belagsgruppe die Fahrbahn mit einer Gesamtfläche von $4'000 \text{ m}^2$ bei der Galerie zur Abzweigung zum Autoverlad. Die kantonalen Lose werden durch drei Lose auf der Simplonachse zwischen Brig und dem Simplon ergänzt.

Flurstrassen

In den Gemeinde Visperterminen und Töbel ist die Belagsgruppe mit der Sanierung von Flurstrassen beschäftigt. Nahe Giw folgt 2021 die zweite Etappe der Sanierung auf einer Strecke von 4 Km. In diesem Abschnitt wird die Tragschicht ersetzt und anschliessend reprofiliert. Der Einbau der Deckschicht der kompletten Strasse von 5.8 km erfolgt im nächsten Jahr. In Töbel wurde eine neue Sickerleitung auf einer Länge von 1 km erstellt und die Tragschicht ersetzt. Im Herbst wird die Strasse reprofiliert und die Deckschicht eingebaut.

Erweiterung Kadermitarbeiter

Die Ulrich Imboden AG verstärkt sein Kader weiter. Nachdem im letzten Jahr mit Stefan Lochmatter und Lars Milius zwei neue Mitarbeiter im technischen Kader eingestellt worden sind, wurde auch das Kader der ausführenden Mitarbeiter verstärkt. Die Ulrich Imboden ist auf Stufe Kader weiter hervorragend aufgestellt. In den nächsten Jahren werden in diesen Bereich kaum Mitarbeiter pensioniert. Im Bereich der qualifizierten Mitarbeiter hat die Ulrich Imboden AG 2021 bereits 14 Mitarbeiter angestellt. Es waren dies ehemalige, langjährige und fachlich kompetente temporäre Mitarbeiter. Leider folgt auf Stufe qualifizierte Maurer/Schaler in den nächsten Jahren eine Pensionierungswelle, so dass sich die Ulrich Imboden AG hier verstärken muss.



Zwei neue Poliere

Mit Diego Imsand (links) und Nicolas Arnold (mitte) haben gleich zwei neue Poliere bei der Ulrich Imboden AG angefangen zu arbeiten. Beide Poliere sind eher dem Tiefbau zuzuschreiben. Diego Imsand, Jahrgang 1975, begann seine Laufbahn als Maurerlehrling. Nach der Vorarbeiterschule erlangte er 2010 den Titel als Baupolier mit eidgenössischem Fachausweis. In den letzten Jahren arbeitete er bei der Walpen AG und zuletzt bei der Andereggen AG. Er arbeitet seit dem 01. Dezember 2020 bei der Ulrich Imboden AG und ist seither im Tunnel Visp beschäftigt.

Nicolas Arnold, sein Vater ist unser langjähriger Polier Remo Arnold, absolvierte ebenfalls den klassischen Ausbildungsweg von Maurer, über Vorarbeiter zum Polier. Nicolas Arnold hat Jahrgang 1994 und erlangte das Polierdiplom 2020. Die letzten vier Jahre arbeitete er bei der Gombau AG. Er begann seine Anstellung am 01. Juni 2021. Seine erste Baustelle wird der Stollen Bozotti in Zermatt sein, wo er zusammen mit Tunnel-Spezialist Sepp Summermatter den Zugangsstol-

len zum Familienhaus «Summa Lodge» erstellt.

Ein neu ausgebildeter Polier

Dionys Schnidrig erlangte an der Baukaderschule in Unterefelden Mitte Dezember 2020 das Diplom des diplomierten Polier bsu. Er begann seine Karriere ab 2012 als Maurerlehrling bei der Ulrich Imboden AG und wurde hier, nachdem er als Vorarbeiter arbeitet, nun zum ausgebildeten Polier. Bereits in dieser Ausbildung hat er das Mehrfamilienhaus Kaufplatz erstellt. Derzeit beendet er den Grossbau «Visp City» mit insgesamt 40 Wohnungen.

Neuer Belagsvorarbeiter

Sebastian Kiechler (rechts), Jahrgang 1995, begann Anfang März 2021 seine Arbeit als Vorarbeiter im Belagseimbau. Er absolvierte zunächst eine Lehre als Verkehrswegebauer und bildete sich anschliessend als Bauvorarbeiter im Strassenbau weiter. In den letzten Jahren arbeitete er bei Schmid Severin und Söhne. Er ersetzt Michele Stulz, der (wegen seiner Liebe) eine Anstellung als Vorarbeiter im Belag in der Deutschschweiz annahm.

Samuel Lehner, Jahrgang 1992, interessierte sich als ausgebildeter Hochbauzeichner für den Maurerberuf, schnupperte einige Tage und war dann sicher, dass er diesen Weg einschlagen wollte. Er absolvierte zwischen 2014 und 2016 eine Zusatzlehre zum Maurer, arbeitete anschliessend einige Jahre als Maurer. In den letzten Jahren absolvierte er zusätzlich die Vorarbeiterschule; seither ist er als neuer Vorarbeiter tätig.

Zwei Bauführer in Ausbildung

Flavio Gasser absolvierte bei der Ulrich Imboden AG bis vor einem Monat ein einjähriges Bauführerpraktikum. Jetzt befindet er sich wieder in der Bauführerschule. Anschliessend stösst er wieder als ausgebildeter Bauführer zum Imboden-Kader dazu. Severin Truffer will auch denselben Weg wie Flavio Gasser einschlagen. Nach seiner Maurerlehre bei der Ulrich Imboden AG arbeitete er einige Jahre als Maurer. Aktuell befindet er sich im ersten Jahr zur Ausbildung zum Bauführer. Sein einjähriges Praktikum führt ihn im nächsten Jahr wieder zu seinem Mutterhaus.

Pensionierungen von Roland Dubacher

Der technische Sekretär Roland Dubacher ging in seinen wohlverdienten Vorruhestand. Er ist der Sohn des langjährigen technischen Direktors Robert Dubacher. Roland trat im Sommer 1971 in den Betrieb. Er hat zunächst eine Lehre als Tiefbauzeichner und anschliessend eine Lehre als Maurer absolviert. Später arbeitete er als Bauleiter und spezialisierte sich dann früh auf die technische Datenverarbeitung.



Weitere Pensionierungen

Auf Ende letzten Jahres gingen langjährige Mitarbeiter in Pension. Es waren dies die Maschinisten Otto Pollinger, Jonny Balzer und der Schaler Penetra Espirito José Horacio Per Ende März 2021 ging Maurer Peter Kalbermatter in seine wohlverdiente Pension. Er trat Anfang 1985 in den Betrieb. Per Ende Mai 2021 ging ebenfalls Jörg Koch in seine Pensioniert.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre wertvolle Mitarbeit und die Treue.

Kinder unserer Mitarbeiter

Klaus Andenmatten wurde am 12. Oktober 2020 Vater von Viano. André de Almeida Lemos wurde am 04. Februar 2021 Vater des Knaben Matteo. Polier Pascal Heinzmann wurde am 26. Februar 2021 erstmals Vater des Mädchens Lina.

Todesfall

Maschinist «Gushti» Arnaldo Schnidrig erlitt am 02. November 2020 eine Lungenembolie auf der Baustelle Grächnerstrasse. Trotz rascher Ersthilfe-Massnahmen, verschied der Mitarbeiter noch auf der Unfallstelle. Wir kondolieren.

Hotelsanierungen, bzw. Erweiterungen in Zermatt

Hotel «Beau-Site», Hotel «Matthiol», Hotel «Capricorn»

Über die Zwischensaison respektive über den Sommer hindurch renovieren mehrere Hotels in Zermatt ihren Betrieb oder machen einen Erweiterungsbau. Den grössten Umbau hat das Parkhotel «Beau-Site» in Auftrag gegeben. Hier werden alle fünf Stockwerke in den Rohbau zurückversetzt. Beim Hotel «Matthiol» wird der Empfangsbereich und der Wellnessbereich neu gestaltet. Beim Hotel «Capricorn» wird der Wellnessbereich durch einen Anbau neu gestaltet.



Umbau Parkhotel Beau-Site

Die Ulrich Imboden AG baut das Parkhotel Beau-Site in Zermatt um. Ab April 2021 wurden die gesamten Zimmer und Suiten der fünf Stockwerke im Hauptgebäude in den Rohbau zurückgebaut. Durch die Abbruch- und Demontearbeiten fallen rund 700 m³ Bauschutt an, welcher fachgerecht abtransportiert und entsorgt werden muss. Zugleich muss in rund 27 Nasszellen eine Asbestsanierung durchgeführt werden. Mit dieser umfangreichen Modernisierung geht das Parkhotel Beau-Site einen weiteren Schritt in Richtung Qualitätssteigerung für Ihre Gäste. Der gesamte

Umbau soll bis November 2021 beendet sein.

Umbau Hotel Matthiol

Das Matthiol erstrahlt auf die Sommersaison 2021 in einem neuen Glanz. Die Ulrich Imboden AG konnte in den letzten Jahren mit Qualität, Fachwissen und Manpower in diversen Baumeisterarbeiten die Besitzer überzeugen, dass wir für das nächste Umbauprojekt wieder der richtige Partner sind. Mitte April wurde mit den Abbrucharbeiten im Innenbereich begonnen. Empfangsbereich mit Reception und Bar, sowie der Wellnessbereich werden neu gestaltet. Die Räumlichkeiten wurden

hier in wenigen Tagen bis auf den Rohbau zurückgebaut. Im Aussenbereich werden neue Fundamente und eine Bodenplatte betoniert, um den Hotelzugang mit dem neuen Empfangsbereich abzustimmen.

Hotel Capricorn

Das in den sechziger Jahren erbaute Hotel wurde in mehreren Etappen erweitert. Die vorgefundene in Schotten unterteilte Struktur geht aus einer pragmatischen Bauweise der vergangenen Erweiterungen hervor. Die Umnutzung brachliegender Nebenräume deckt vorhandene räumliche Qualitäten auf und nutzt des-

sen Potenzial für den Wellnessbereich.

Sämtliche nichttragende und verkleidende Elemente werden rückgebaut. Kleinstmögliche strukturelle Eingriffe schaffen neue Raumsequenzen, die es erlauben kontrollierte Sichtbezüge und eine bewusste Grosszügigkeit in die Struktur einzuschreiben. Grosse Kastenfenster treten als radikale Einschnitte an der Fassade in Erscheinung, zeichnen den Wellnessbereich im Aussenraum ab und thematisieren die räumliche Verbindung zum Garten. Die freigeräumte, abgestufte Wand bildet den Rücken, an dem die Wellness-einrichtungen aufgereiht sind.



Neue Einstellhalle für die MG-Bahn

Die Matterhorn Gotthard Bahn baut in Herbriggen eine Einstellhalle für ihre Schneeschleudern. Die Masse der neuen Halle sind 40 Meter in der Länge und durchschnittlich 11 Meter in der Breite. Gleichzeitig mit dem Bauaushub werden Verankerungen in Form von Nagelwänden erstellt. Anschliessend wird die Bodenplatte und die bergseitige Mauer in Ortsbeton erstellt. Danach werden die vorfabrizierten Fassadenelemente versetzt. Der Baustart erfolgt unter Aufsicht des Poliers Roland Schaller und soll Ende September 2021 beendet werden können.

Aufstockung Betriebsgebäude Trockener Steg

Auf dem Trockenen Steg entsteht für die Zermatt Bergbahnen AG ein Aufbau auf das bestehende Garagen-Gebäude. Im Obergeschoss entsteht eine weitere Garage für Pistenfahrzeuge und ein grosser multifunktionaler Raum mit Platz für 480 Personen. Der Raum soll Platz bieten für die Generalversammlungen der Zermatt Bergbahnen AG, die erste Aktionärsversammlung soll bereits am 01. Oktober 2021 stattfinden. Der Raum kann auch von anderen Firmen für Anlässe gemietet werden und dient in den Herbstmonaten auch für die Skitests. Die Ulrich Imboden AG erstellt die Betonarbeiten; der Beton wird auf der Betonanlage auf dem Trockenen Steg produziert. Das Gebäude wird anschliessend in Holz und Glas erstellt.



Überbauung «Hengart-Wiery», Brig-Glis

Nach historischen Ausgrabungen ist der Bau in Ausführung

Mit der Überbauung «Hengart-Wiery» in Brig-Glis hätte man bereits im Herbst letzten Jahres beginnen müssen. Denn kurz nach dem Beginn des Aushubs wurden durch Sondierungsschlitz archäologische Funde entdeckt. Es handelte sich dabei nicht nur um Knochen, sondern auch um römische Scherben des 3. und 4. Jahrhunderts, um Münzen und um mehrere Mauern und Brennöfen. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Archäologen konnten die Fundstellen freigelegt werden. Dies hat die Bauarbeiten verzögert, so dass der Aushub erst Mitte Dezember abgeschlossen werden konnte. Die Betonarbeiten sind inzwischen weit fortgeschritten; mit dem Rohbauende rechnen die Planer auf Ende Oktober 2021.



Die Imvista SA erstellt auf den Planungsunterlagen von Balzani Architekten diese Überbauung. Die Wohnanlage besteht aus einer Tiefgarage mit insgesamt 41 Parkplätzen, diversen Technikräumen, Kellern und einem Luftschutzraum. Verteilt auf das Erdgeschoss, das 1. und 2. Obergeschoss und das Attikageschoss entstehen insgesamt 54 Wohneinheiten. Die Masse

der einzelnen Vollgeschosse beträgt 43 Meter auf 20 Meter.

Tiergarage in drei Etappen, Rohbauende Ende Oktober 2021

Mit den Bauarbeiten konnte witterungsbedingt wieder Ende Februar 2021 begonnen werden. Es folgten als erstes der restliche Aushub und der notwendige Materialersatz.

Nach der Baustellenplatzinstallation für den Hochbau begannen sogleich die Betonarbeiten für die Erstellung der Tiefgarage in drei Etappen. Diese Arbeiten sollen bis Mitte Juni 2021 fertiggestellt werden können. Für den Hochbau sind ca. 3'100 m² Beton und 360 Tonnen Stahl vorgesehen. Das Ende des Rohbaus ist für Ende Oktober geplant.

Überbauung «Visp City», Visp Demnächst Rohbauende

Mitten in Visp entsteht mit dem Namen «Visp City» ein neuer Gebäudekomplex mit insgesamt 40 Wohnungen. Das Konzept entspricht dem Willen der Gemeinde nach verdichtetem Bauen. Früher standen an dieser Liegenschaft zwei einzelne Einfamilienhäuser. Der neue Wohnkomplex wird an das bestehende Gebäude, wo sich auch die Kantonspolizei befindet, angebaut; und soll so zukünftig als Einheit erkennbar sein.

Auf der Seite Napoleonstrasse ragt das Haus über sieben Stöcke hoch; auf der Seite Terbinerstrasse sind es fünf Geschosse plus Attikageschoss. Die Tiefgarage entsteht im Untergeschoss; die Einfahrt dazu wird über die Nachbarparzelle mit bereits bestehender Rampe erfolgen. Der Baustart in diesem Jahr

musste wegen eines coronapositiven Falls und witterungsbedingt auf Mitte Februar 2021 verschoben werden. Dank dem guten Einsatz der Belegschaft unter Polier Dionys Schnidrig konnte indes der Rückstand aufgeholt werden. Bis Ende Mai ist der Rohbau bis zur Decke

über viertes Obergeschoss erstellt. Anschliessend fehlen noch die Attikageschosse fünf und sechs. Die Rohbauarbeiten werden Anfang Juli beendet. Der Rückbau der Baustelleninstallation wird im Juli ausgeführt. Parallel dazu findet der Innenausbau statt; die Fenster wurden teilweise schon im Mai eingesetzt.

Strassensanierung «Chipfen»

Bauarbeiten unter ständigem Verkehr

Der Abschnitt «Chipfen» auf der Kantonsstrasse zwischen Stalden und St.Niklaus wird derzeit durch die Ulrich Imboden AG saniert. Die Bauarbeiten starteten bereits im März 2021 und dauern unter ständigem Verkehr bis Juni 2022.

Für den Kanton Wallis wird der Strassenabschnitt auf einer Länge von 740 Metern saniert. Dabei wird auf eine Länge von ca. 450 Metern der Unterbau (Kieskoffer) und die Strassenentwässerung saniert und neu erstellt. Dazu kommen die neuen Beton-Bauwerke auf der Talseite (Stützmauer 1 bis 4) mit einer Totallänge von 134 Metern. Bei diesen Stützmauern werden ca. alle eineinhalb Meter ein Mikropfahl erstellt mit einer Länge von 7 Metern.

Entwässerung und Belagseinbau

Für die Entwässerung der Fahrbahn wird eine rund 400 Meter lange Transportleitung mit insgesamt 14 neuen Entwässerungsschächten gebaut; angeschlossen wird an die bestehende Entwässerungsleitung am Losende. Der Oberbau wird anschliessend erneuert und ein dreischichtiger Belag mit einer Belagstärke von 18 cm eingebaut. Beim verbleibenden Abschnitt wird nur die Deckschicht beim

Belag erneuert und teils neue Randsteine talseitig verlegt.

Etappenweise Bauweise

Das Programm sieht vor, dass bis Ende 2021 die talseitigen Bauwerke und der neue Aufbau inkl. Belag bis Deckschicht erstellt werden wird. Die Arbeiten auf der Bergseite werden voraussichtlich 2022 ausgeführt, wo dann auch anschliessend die restlichen Belagssanierungen ausgeführt werden.

**Strassensanierung Bässe Albinen Nord**

Um einem drohenden Abbruch der Strasse zuvorzukommen, saniert und verbreitert der Kanton für ca. 1 Mio. Franken die Torrentstrasse zwischen der Schreinerei Hermann und dem Haus Zayetta in Albinen. Kernstück des Projekts ist die Erstellung einer sogenannten Pfahlplatte auf einer Gesamtlänge von 120 Metern. Die Durchfahrt von und nach Leukerbad ist während der Bauzeit nicht möglich. Die Strasse ist im Bauperimeter während der gesamten Bauzeit für den Normalverkehr gesperrt, mit Ausnahme zum Zugang für die Schreinerei Hermann. Die Ulrich Imboden AG hat mit den Bauarbeiten auf Ende April 2021 gestartet. Abschluss der Arbeiten ist auf Anfang Oktober 2021 vorgesehen. Die Arbeiten betreuen ein relativ junges Team: Stefan Lochmatter als Bauleiter und Samuel Lehner als Vorarbeiter. Die Oberaufsicht hat Jean-Pierre Imboden.

Fertigstellungsarbeiten für ARGE TUVI

Sämtliche Bauwerke der Autobahn A9 im Bereich Staldbach dienten während Jahren als provisorische Baupisten und Lagerplätze und müssen erneuert werden resp. fertig gestellt werden.

Diese Arbeiten werden durch die Ulrich Imboden AG als Subunternehmer der ARGE Umbau Vispertaltunnel (TUVI) ausgeführt. Es handelt sich hierbei um die definitiven Belagsarbeiten im Bereich der Staldbachbrücken (Widerlager, Auffahrten und Brückenplatten), Sanierung der Brückenwiderlager, mehreren Fundamenten für Signalträger sowie einigen Kabelschächten.

Neubau EFH Leiggener in Ausserberg

In Ausserberg, oberhalb der Bahnlinie, entsteht ein Einfamilienhaus. Die Sicht auf die Rhonetalebene ist unbeschreiblich. Das terrassenbauähnliche Objekt wurde so konzipiert, dass der Aushub seitlich gelagert oder direkt wieder eingebaut werden konnte. Somit konnte man mit der Stützmauer Süd beginnen und anschliessend das Aushubmaterial der Bodenplatte direkt verwenden. Der Kranstandort wurde kurzfristig verschoben, um zusätzlichen Installationsplatz zu gewährleisten. Wie anfangs vermutet, traf man auf Felsen, welcher abgespitzt werden musste. Nach der Erstellung des Untergeschosses ging der eigentliche Rohbau rasch voran; mittlerweile steht auch schon das Dachgeschoss. Ein absoluter Hingucker werden die Fertigtreppe in Anthrazit-Grau sein. Diese wurden vorgefertigt und mit pigmentiertem Beton gegossen. Der Einbau wird mit Kran erfolgen. Am Ende werden die Umgebungsmauern folgen. Nach Demontage des Gerüsts wird südlich noch die Umgebung angepasst.



Die Bauherren sind begeistert und haben sich mit einer wunderbaren Torte bedankt!

Sanierung Friedhof, Zermatt

In der 3. Etappen der Sanierung werden ca. 300 m² Gubber Pflastersteine und 260 m Randsteine verlegt. Neu entstehen zwei Urnenwände mit je 24 Urnennischen, davor 68 Urnengräben. Die bestehenden Gräber werden neu ausgerichtet für ein einheitliches Gesamtbild. Unter die Pflastersteine werden neue Leitungen verlegt.

ARGE TUVI

Sanierung Tunnel Visp auf Kurs

Nach dem Neubau des Tunnel Visp wird nun die bestehende Röhre, wo bislang der Verkehr durch den Vispaltunnel fuhr, saniert. Die Arbeiten haben an mehreren Stellen begonnen. Die ARGE TUVI beschäftigt unter der Federführung der Ulrich Imboden AG derzeit 77 Mitarbeiter. Geleitet wird die Baustelle von Renato Schmid.



Die Nationalstrasse A9 wird vom Unterwallis her bis nach Brig vierspurig geführt. Die Teilstrecke der A9 zwischen Visp West – Visp Ost, auch als A9 Umfahrung «Visp Süd» bezeichnet, weist eine Länge von insgesamt 8.8 km auf und stellt ein wichtiges Teilstück der Autobahn von Lausanne bis Brig dar. Der hier vorliegende Abschnitt der Umfahrung Visp Süd beginnt im Westen im Schwarzen Graben mit dem Tunnel Visp, quert das Vispental im Bereich Chatzuhüs/Staldbach mittels der Staldbachbrücken und endet mit dem Tunnel Eyholz im Osten im Grosshüs.

In den betreffenden Tunnelabschnitten werden die Fahrbahn, die Strassenentwässerung und die Bankette inkl. Kabelrohrblöcken neu gebaut bzw. erneuert. Im Bereich der Verzweigung II und im Anschluss an die Südröhre wird ein Werkleitungskanal unter der Fahrbahn eingebaut. Bestandteil der Ausschreibung sind zudem die Rissanierung der verbleibenden Verkleidung und der Abbruch der

bestehenden Abdeckbleche, der Zuluftschnitte und Verfüllung mit Beton auf der gesamten Strecke des Vispaltunnels, sowie Belagsarbeiten im gesamten Los und in der Südröhre.

Poliere und ihre Arbeiten

Die Arbeiten schreiten voran. Der Polier Stefan Leiggener ist mit seinen zwei Gruppen beim Ausbau des Sohlgewölbes beschäftigt; eine dritte Gruppe unter seiner Leitung hat unlängst mit den Bankettarbeiten begonnen.

Die zwei Gruppen von Polier Kamil Schmid mit Polier Remo Arnold sind mit den Betonarbeiten in den Querschlagen 9, 2, 5 und 71 sowie dem Ausbau der Verzweigungskaverne II beschäftigt.

Die beiden Gruppen von Pejo Stjepanovic sind mit den letzten Ausbrüchen auf der Nordseite der Verzweigungskaverne II, Bereich CS1 und CS2, Technisches Lokal 21 und Querverbindung 61, beschäftigt.

Umfangreiche Arbeiten

Mittlerweile ist die Mauer über der Zwischendecke abgebrochen. Im Portal Schwarzen Graben sind Spundwände und Filterbrunnen eingebaut. Die SOS-Nischen konnten ausgebrochen werden und sind ausgebaut. Diverse Querverbindungen sind ausgebrochen und erstellt. Die Abdichtungsarbeiten werden derzeit im Tunnel Süd und im Verzweigungswerk II erstellt. Hier wurden ebenfalls die Fundamente und die Kicker betoniert.

Unterakkordanten

Die Fertigstellungsarbeiten der Staldbachbrücken wurden durch die Ulrich Imboden AG, als Subunternehmer der ARGE TUVI, in Angriff genommen. Diamcoupe SA ist mit diversen Schneidarbeiten beschäftigt. Moix & Zorzi kümmert sich um die Ankerarbeiten. SikaBau AG ist mit Abdichtungsarbeiten beschäftigt, währenddessen sich WallArm um das Verlegen der Armierung kümmert. Ghelma AG bohrt und erstellt derzeit die Filterbrunnen.

Sensationelle Identifikation mit dem Arbeitgeber

Im Oktober 2020 hat die Ulrich Imboden AG eine schriftliche Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Ganz so viel falsch läuft in der Unternehmung offensichtlich nicht. Denn die Bewertungen sind exorbitant hoch. Dies beweist einmal mehr, dass sich Investitionen ins Human Kapital und der Imagepflege durch gezielte Kommunikation ausbezahlen.



Insgesamt wurden im Oktober 2020 291 Fragebögen in deutscher resp. italienischer Sprache verschickt. Bei einer guten Rücklaufquote von 35 % beurteilten die Mitarbeiter ihre Gesamtzufriedenheit mit einer 5.32. 95 % aller Mitarbeiter beurteilten ihre Gesamtzufriedenheit mit der Note 5 und mehr. 1/3 sogar mit ausgezeichnet. 98 % der Mitarbeiter fühlen sich bei ihrem Arbeitgeber «wohl», 70 % sogar sehr «wohl». Das Image wird entsprechend sensationell bewertet: 99 % aller Mitarbeiter beurteilen das Image der Unternehmung als «gut» bis «sehr gut». Über 95 % der Mitarbeiter identifizieren sich mit der Firma, wissen wohin sie sich bei beruflichen Problemen zu wenden haben und erhalten an diesen Stellen die erforderliche Hilfe dann auch. Auch 95 % der Mitarbeiter ist überzeugt, dass die Ulrich Imboden AG in eine sichere Zukunft blickt und dass sie selbst über einen langfristig sicheren Arbeitsplatz verfügen. Letztlich ist dies einerseits der Verdienst der kommunikativen Anstrengungen im Bereich der öffentlichen Imagebildung, andererseits wohl auch die durchwegs sehr gut bewertete Organisation der Unternehmung. Denn 97 % der Befragten denken, dass die Ulrich Imboden AG «gut» oder «sehr gut» geführt wird. 98 % aller Mitarbeiter beurteilen die Beziehung zu ihren direkten Vorgesetzten und zu den Arbeitskollegen als positiv. 95 % be-

urteilen die Beziehung zur Geschäftsleitung als «gut» bis «sehr gut».

Informationen

Bezüglich Information an die Mitarbeiter zeigt es sich, dass 9 von 10 Mitarbeiter «gut» oder «sehr gut» über die Ziele der Unternehmung informiert sind. Rund 95 % der Mitarbeiter finden, dass die gestellten Aufgaben klar formuliert sind und eigene Ideen und Vorschläge berücksichtigt werden. 86 % lesen regelmässig die Mitarbeiterzeitung «Schtipper» und 99 % der Mitarbeiter beurteilen das Kommunikationsapp via SmartPhone als positiv.

Tolle Motivation

Diese hervorragenden Werte schlagen sich auch in der Motivation der Mitarbeiter nieder: Niemand ist unmotiviert und geht ungern zur Arbeit. 89 % sind sogar sehr motiviert und gehen sehr gerne zur Arbeit. 77 % der Mitarbeiter möchten sich weiterentwickeln; 23 % nicht. Daraus kann auch geschlossen werden, dass 23 % der Mitarbeiter zufrieden sind und sich keine Weiterentwicklung vorstellen können. 93 % der Befragten gaben an, dass sie sich vorstellen können bis zur Pensionierung bei der Ulrich Imboden AG zu arbeiten.

Mitarbeiter fühlen sich sicher; auch in der Corona-Pandemie

Praktisch alle Mitarbeiter verwenden ihre persönliche Schutzausrüstung und 97 % der Mitarbeiter denken, dass

die geltenden Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz eingehalten werden. Ebenso viele beurteilen die Beziehung zum SIBE als positiv. Den neuen Helm mit eingebautem Visier beurteilen 69 % positiv und 88 % empfinden die Abgabe des Kleidergutscheins als gut. Auch während der Corona-Krise fühlten sich unsere Mitarbeiter ‚sicher‘ am Arbeitsplatz. Für 95 % waren die Massnahmen angemessen; auch bestätigten fast genauso viele, dass die Massnahmen auch wirklich umgesetzt worden sind. 9 von 10 Mitarbeiter gaben an, dass sie die Corona-Massnahmen auch privat umgesetzt haben.

Werbung macht an

Die Werbung, vor allem auf social media, wird von den Mitarbeitern als «gut» bis «sehr gut» bezeichnet. Auch der Slogan «Wallisär Pauer» und der Werbeauftritt in den social media Kanälen wird sehr positiv bewertet: 94 % bewerten ihn positiv; mehr als die Mehrheit sogar als «sehr gut». «SchnuggeliTV» wird eher differenzierter beurteilt, wenn gleich immer noch 88 % aller Mitarbeiter das Format positiv bewerten.

Gute Bewertung für die eigene Verpflegung

Tendenziell kann man aber festhalten, dass die Qualität der Kantine in Zermatt besser beurteilt wird, als die Kantine im Staldbach. 95 % sind mit dem Preis-/Leistungsverhältnis, der Menüauswahl und dem Service zufrieden.

COVID 19: Über 400 Tests bereits gemacht

Noch immer beschäftigt uns die Pandemie. Unser grosser Aufwand hat sich jedoch gelohnt. So mussten wir im Corona-Jahr keine Baustelle in die Quarantäne schicken. Ab Mitte Februar 2021 haben wir angefangen unsere Mitarbeiter selber zu testen. Bis heute sind das über 400 Tests davon waren 4 positiv. Wir hoffen, dass unsere Mitarbeiter sich weiterhin gegen das Virus schützen und versuchen sie zur Impfung zu motivieren. Bis heute haben wir: über 30'000 Masken, 380 Liter Desinfektionsmittel, 90 Liter Seife, 250 Rollen Haushaltspapier und 300 Schnell-Test verbraucht. Der Sicherheitsdelegierte Benno Imboden hat bislang für die Pandemie über 1'000 Stunden verwendet. Einem an den Kanton gestellten Antrag, dass wir unseren Mitarbeitern ein Impfangebot anbieten können, wurde leider nicht stattgegeben. Daher gilt der Aufruf sich unter [vs.covid-vaccin.ch](https://www.vs.covid-vaccin.ch) für die Impfung anzumelden.

ARGE THUI plus MCII (Lonza)

Wie schon beim MCI ist auch dieses Jahr beim MCII die Sicherheit auf der Baustelle enorm hoch. Neben unzähligen Dokumenten und Tests gilt Maskenpflicht und das ständige Tragen der Sicherheitsbrille als Standard.

Weiterbildungen

Bauführer Patrick Imboden hat im Februar das Certificate of Advanced Studies FHNW im Lehrgang «Digitales Bauen Methoden und Technologien» erlangt. Die Ausbildung wird fortgesetzt. Baumeister Louis Lochmatter als Verantwortlicher für Kies und Beton erlangte den eidgenössischen Fachausweis zum Baustoffprüfer. Polier Marco Biner hat die Ausbildung zum Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragten besucht und den geforderten Leistungsnachweis erbracht.

Neugestaltung Spielplatz Obere Matten Ost

Die Ulrich Imboden AG durfte bereits in den vergangenen Jahren zwei grössere Spielplatzanlagen für die Einwohnergemeinde Zermatt bauen. Auch für den diesjährig geplanten Spielplatz bekam die Unternehmung durch die Referenzen und Schlüsselpersonal den Auftrag. Der Spielplatz «obere Matten» soll umgebaut und die Spielgeräte ersetzt werden. Es werden zwei neue Tischkombinationen aus Holz gebaut, welche mit einem Sonnensegel überdeckt werden. Fundamente für eine Spielplatztafel, Zaunpfosten, grosse Burglandschaft sowie für eine Kletterwand sind ebenfalls zu erstellen.

Sämtliche alten Fundamente werden fachgerecht ausgebaut und entfernt. Vorarbeiten und Foundationsschichten müssen termingerecht für die Lieferung/Montage der neuen Spielgeräte erstellt werden. Nach Lieferung und Montage der Spielgeräte werden die Fussstützen der Spielgeräte einbetoniert. Anschliessend an die Ortbetonbauarbeiten werden die Fundamente hinterfüllt, Terrain angepasst und der Fallschutz bestehend aus Holzschnitzel eingebaut. Die Neueröffnung des Spielplatzes ist für Mitte Juli 2021 vorgesehen.

Begegnung Sportarena

Bereits in den vergangenen Jahren durften wir für die Einwohnergemeinde Zermatt grössere Arbeiten bei der Sportarena ausführen. Durch unsere Referenzen der vergangenen Jahre und dem Schlüsselpersonal erhielten auch wir dieses Jahr wieder den Auftrag für den weiteren Ausbau der Sportarena. Für dieses Jahr sind rund 500 m² Sickerplattenbeläge und rund 450 m² Rassengittersteinbeläge vorgesehen. Zudem wird noch eine weitere kleine Zufahrt mit Sickerasphaltbelag erstellt.

Erweiterung des Standorts «Staldbach»

SikaBau AG als neue langfristige Mieterin

Im Staldbach auf Gemeindegebiet Visperterminen erweitert die Ulrich Imboden AG ihr Areal um zwei weitere Hallen. Die beiden Hallen werden etappenweise realisiert, wobei die erste Halle ab Anfang 2022 von der SikaBau AG gemietet werden wird.



Eine Halle für SikaBau AG

Für die erste Halle musste der Rest des alten Depots zunächst abgebrochen werden. In unmittelbarer Nähe zur Autobahnabfahrt entsteht eine neue rund 700 m² grosse Einstell- und Lagerhalle im Erdgeschoss, Büroräumlichkeiten und Parkplätze im Obergeschoss. Der Neubau bietet später der SikaBau AG, einem kompetenten Partner der Ulrich Imboden AG, eine technische Infrastruktur im modernsten Standard und

ermöglicht eine Zusammenlegung des Werkbetriebs und der Verwaltung an einen Standort. Voraussichtlicher Bezugstermin ist Dezember 2021. Mit der SikaBau AG konnte ein 10-Jahres-Mietvertrag abgeschlossen werden; ihren Standort in Steg wird die Firma aufgeben.

Eine Halle für die Belagsbauer

Die zweite Halle, als westliche Verlängerung des bestehenden Magazins, wird voraussichtlich Anfang 2022 erstellt.

In dieser Halle sollen dann die Belagsmaschinen untergebracht werden. Der Platz zwischen der neuen SikaBau-Halle und der neuen Halle für die Belagseinbauer wird von beiden Firmen gemeinsam genutzt. Für den Neubau muss zunächst die alte Werkstatt abgerissen werden. Diese Werkstatt wird derzeit von der Arbeitsgemeinschaft TUVI gemietet. Ende Jahr folgt hier der Umzug in die LEDI-Lagerhalle im oberen Depot im Staldbach.

Erweiterung Schreinerei AW Holzbau

Zwei neue Rampen für bessere Zugänglichkeit

Im Familiendorf Grächen wird die Schreinerei AW-Holzbau umgebaut. Nach Erhalt des Auftrags konnte mit der Arbeitsvorbereitung begonnen werden. Um die grossflächige Halle optimal auszunutzen wird die Schreinerei in drei Teile aufgeteilt und teils erweitert. Der eigentliche Holzcharakter wird hier mit modernem Beton kombiniert. Der Anbau besteht aus zwei neuen Rampen, mehreren Stützmauern und einer Decke. Die obere Rampe führt direkt zu den grosszügigen Garagenboxen und weiter in die bestehende Halle. Die untere Rampe hingegen ermöglicht die Zufahrt zu der

neuen Schreinerei im Erdgeschoss und weiteren überdachten Parkplatzmöglichkeiten.

Die Herausforderung vor Beginn der Baumeisterarbeiten war unter anderem den optimalen Kranstandort zu finden und dessen Demontage zu gewährleisten. Die ursprüngliche Hangsicherung direkt unterhalb der Hauptstrasse, welche mit einer Nagelwand geplant war, konnte nun durch Stützmauern optimiert werden.

Begonnen wird mit der Fundation der Stütz- und Pfeilermauern. Die knapp fünf Meter hohen Betonmauern bilden hier die Tragkonstruktio-

on, worauf später die Rampe und Decke aufliegen wird. Ebenfalls in Obergeschoss sind hohe Betonmauern geplant um grösseren Fahrzeugen eine Parkmöglichkeit anzubieten, beispielsweise Mobilwagen, Traktoren und ähnliches. Insgesamt werden ca. 280 m³ Beton und 35 Tonnen Armierung verbaut. Dafür werden etwa 450 m² Wandschalung und 400 m² Deckenschalung eingesetzt. Nach den Rohbauarbeiten werden Rampen, Decke und bestehendes Obergeschoss der Halle asphaltiert. Polier Simon Kalbermatten wird die Ausführung parallel zur Strasse Grächen leiten.

«Jesuitengrund», Glis

Grösste Hochbau-Baustelle der Unternehmung abgeschlossen

Am Jesuitengrund in Glis entstehen derzeit 76 neue Wohnbaueinheiten. Unsere groben Bauarbeiten konnten Mitte Oktober 2020 abgeschlossen werden. Derweil erhielten wir einen Zusatzauftrag für die Erstellung der Infrastrukturleitungen.



Bis Ende letzten Jahres mussten noch die Innenmauern und die Zuputzarbeiten erstellt werden.

Zusatzauftrag

Für die Werk- und Infrastrukturleitungen erhielt die Ulrich Imboden AG von der Bauherrschaft und der Stadtgemeinde Brig-Glis einen Zusatzauftrag.

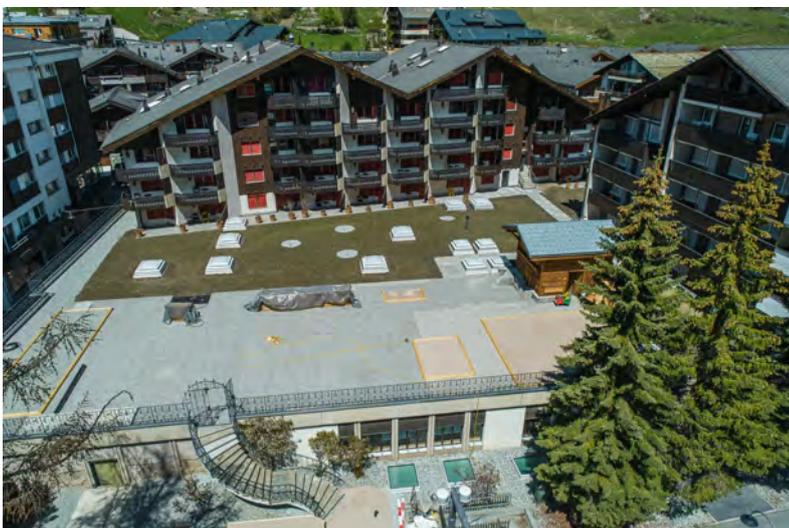
Hier müssen zunächst Grabarbeiten für die Fernwärme und die Trinkwasserleitung erstellt werden. Danach folgt die Verlegung der Schmutz- und Oberflächenleitungen. Zum Abschluss werden die Infrastrukturleitungen für Strom, Telefon, diverse Steuerungskabel und entsprechende Schächte erstellt.

Die Etappe 1 konnte zwischen Mitte Februar und Ende März ausgeführt werden. Sobald das Fassadengerüst demontiert wird, kann mit der zweiten Etappe begonnen werden. Mitte Juli sollten alle Arbeiten an der Überbauung abgeschlossen sein und an die Bauherrschaft übergeben werden können.

Hotel Schweizerhof, Zermatt

Ausbau Flachdach

Letztes Jahr wurde das rund 1'500 m² grosse Flachdach im Hotel Schweizerhof komplett saniert. Dieses Jahr ist der Ausbau der Terrasse geplant. Ab Mai 2021 wird hier eine Boule-spielanlage (Bocciabahn) und ein BeachCity Platz gebaut. Die Boule-spielanlage ist ca. 15 m lang und 3 m breit. Für den



BeachCity Platz werden rund 25 m³ Quarzsand eingebaut. Zudem werden noch diverse kleinere Anpassungen an der

Terrasse vorgenommen. Die Zugangswege werden verschönert und beim Hauptzugang auf der Terrasse wird

auch Beachsand eingebaut. Die Arbeiten müssen bis zur Eröffnung Mitte Juni ausgeführt werden.

4 DEFH «im Fäld» Termen

Die Arbeiten für die vier DEFH «im Fäld» in Termen wurden Ende April abgeschlossen. Die letzte Phase der Umgebung wurde durch die Belagsgruppe erstellt. Hier wurden die Asphaltzufahrten erstellt, Aussenparkplätze mit Rasengittersteinen sowie Terrassen und Aussen-sitzplätze mit Gehwegplatten verlegt. Zuletzt wurde noch die Zufahrtstrasse auf ursprünglichen Zustand rückgebaut. Diese musste anfangs Baumeisterarbeiten aus logistischen Gründen verbreitert werden. Durch wirtschaftliche Umsetzung von Schalungsetappen und gute Vorplanung konnten wir die Termine einhalten und somit rechtzeitig die Baustelle übergeben.

MFH Vista I in Brig

Das MFH Vista I konnte bereits vor dem Winter 2020 abgeschlossen werden. Nach dem Rohbau wurden noch die Umgebungsarbeiten erstellt. Blockwurfmauer, Garagenzufahrt und Werkleitungen gehörten zur letzten Phase. Die Wohnungen wurden im Winter 2020 übergeben. Trotz umfangreicher Böschungssicherung konnte das Bauprogramm einhalten werden.

Neubau Hausmeister- & Abfallcontainer, Hotel CERVO, Zermatt

Nach dem letztjährigen grösseren Um-Anbau und Neubau beim Boutiquehotel «Cervo» dürfen wir dieses Jahr einen weiteren Auftrag ausführen. Ab Mai 2021 starten wir mit den Arbeiten für das neue Hausmeister-, Abfallcontainer-Häuschen. Das Objekt wird direkt neben der bestehenden Abfallsammelstelle errichtet. Neu wird auch ein grösserer Teich erbaut, für den Teichbauer dürfen wir hierfür einige Arbeiten ausführen. Zudem werden noch diverse Anpassungen der letztjährigen Arbeiten durchgeführt.



Für die Lonza AG wird der neue Lonza-Parkplatz PP 01 im Umfang von rund 7'000 m² fertiggestellt (Foto links). Hier wurde die Foundationsschicht neu erstellt und anschliessend ein zweischichtiger Sickerbelag neu eingebaut.

Für Vaporid AG (Foto rechts) in

Turtmann wurde das im letzten Jahr begonnene Gelände fertiggestellt. Auf dem gesamten Areal wurde die Deckschicht neu eingebaut. Die Arbeiten mussten unter laufendem Betrieb der Fabrik erfolgen; daraus erfolgten Erschwernisse und zusätzliche



Etappen. Die Gesamtfläche beträgt rund 8'000 m².

Auf einer Fläche von rund 5'000 m² wurde die Industriestrasse im Rarner Basper und der Vorplatz des neuen Werkhofs und dem Feuerwehrlokal neu erstellt (Foto Mitte).



Für die Zengaffinen AG in Steg übernahm die Ulrich Imboden AG diverse Belags-Flickarbeiten in Gampel/Steg, erstellte die Zufahrt zur Depone in Salgesch und dem Mehrfamilienhaus «Mathieu» in Susten.



Olivier Imboden
Vorsitzender der GL

Image zahlt sich aus!

2019 hat uns aufgerüttelt. Erstmals seit Jahrzehnten startete kein einziger Maurerlehrling seine Ausbildung bei uns. Ein Schock. Offensichtlich ist es nicht mehr cool einen Handwerksberuf zu wählen. Das Image ist schlecht.

Fachkräftemangel herrscht nicht nur im Bau, sondern fast in allen handwerklichen Bereichen. Der Fachkräftemangel führt bei den aktuell arbeitenden Mitarbeitern zu Stress und Mehrbelastung. Und letztlich mindert dies die Attraktivität einer ganzen Branche.

Um wieder attraktiv zu werden, muss vieles überdenkt

werden. Der Weg hierbei führt über Imagebildung und Kommunikation. Wir müssen zeigen, dass wir attraktiv sind, und dass es cool ist ein Bauarbeiter zu sein. Dies kann einerseits über gute seriöse Arbeit aber auch über die Digitalisierung am Bau geschehen. Top-Qualität, ordentliche Baustellen, faire Baupartner, Einhaltung von Terminen und Kosten sind Attribute die unsere Firma seit Jahrzehnten lebt. Dafür sind wir bekannt. Daneben haben wir in den letzten Jahren grosse Anstrengungen in der Digitalisierung vorgenommen. Der Bau wird effizienter, produktive Abläufe immer zentraler. Dies erhöht die Attraktivität für computer-affine Jugendliche.

In den letzten beiden Jahren haben wir sehr in die Imagebildung unserer Unternehmung gesteckt. Die Öffentlichkeit soll wissen, was wir machen, wofür wir einstehen und wer wir sind. Dazu haben wir – eher durch Zufall – das Format «SchnuggeliTV» lanciert, wo unser Mitarbeiter Paulo Liprani auf seine enorm lustige und sympathische Art Mitarbeiter auf der Baustelle besucht und

diese befragt. Das Ziel war es, der Unternehmung ein Gesicht zu geben; wer sind die Mitarbeiter, die unsere Firma ausmachen! Ein Format das ankam.

Parallel dazu haben wir eine eigene Lehrlingskampagne mit dem Titel «Ohne Bau keine Show» in Kooperation mit dem Openair Gampel gestartet. Die Lehrlingskampagne wird in diesem Jahr weiter intensiviert. In «Schnuggeli's classroom» zeigt Paulo den Lehrlingen in sechs Filmen mit einem Augenzwinkern wie auf unseren Baustellen gearbeitet wird.

Vorläufiger Höhepunkt war aber sicherlich die Produktion des eigenen Firmensongs «Lüeg das sii wier!» mit unserem Polier Pascal Heinzmann aka P. Heinzli. Das Video ging viral, erreichte auf Facebook über 30'000 Aufrufe, auf youtube über 10'000 views. Plötzlich war die Imboden-Family auch bei den Jungen präsent; und auch ein bisschen cool. Damit einher ging auch unser Saurer-Weihnachtstruck, der im ganzen Oberwallis während der Pandemie für viel Wärme und

Goodwill sorgte. Dies alles verschaffte uns Aufmerksamkeit; sogar Mitbewerber forcierten ihren social media Auftritt mit Songs, Videos und Bildern. Gut so, denn letztlich können wir nur gemeinsam die Attraktivität der Branche steigern. Aus diesem Grunde lancierte ich zusammen mit dem Walliser Baumeisterverband die kantonale Kampagne «Weck den Handwerker in dir». Eine sympathische Kampagne mit Kindern auf einer Baustelle, vertont von Erwachsenen.

Bei all diesen Kampagnen wurden die Mitarbeiter ins Zentrum gestellt und mittels gezielten Kommunikationsmassnahmen das Image präsentiert. Ziel ist es, dass sich die Unternehmung so attraktiv macht, dass die Mitarbeiter – und eben auch die Lehrlinge – uns finden und nicht wir sie.

Offensichtlich greift diese Imageoffensive, denn in diesem Sommer starten gleich vier neue Maurerlehrlinge ihre Ausbildung bei uns. Das macht extrem Freude und macht unsere Anstrengungen demzufolge auch messbar.